

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

429 (16.9.1908) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Kittel und Lammstraße Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Brief- od. Telegr.-Adr. laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Zug in Karlsruhe.  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich: M. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Postamt M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
Seitige Nummern 5 Pfg.  
Bessere Nummern 10 Pfg.  
Anzeigen:  
Die Beilage 25 Pfg.,  
die Restbeilage 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Chefredakteur Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik u.  
den allgemeinen Teil: H. Fröh-  
lich, Sedendorf, für Chronik  
u. Residenz: E. Stolz, für den  
Anzeigenteil: A. Kinderspäher  
sämtlich in Karlsruhe.  
Auflage:  
35000 Expl.  
gedruckt auf 2 Füllungs-  
Notationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
22000  
Abonnenten.

Nr. 429.

Karlsruhe, Mittwoch den 16. September 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

## Die Bedingungen des Erfolges im Kriege.

Das neueste vom Königlich preussischen großen Generalstab herausgegebene Vierteljahrsschrift für Truppenführung und Heereskunde enthält unter dem Titel „Die Bedingungen des Erfolges im Kriege seit 1871 geändert“ einen ebenso interessanten wie lehrreichen Aufsatz aus der Feder eines Regiments des Generals der Infanterie z. D. v. Blume, eines auf allen Gebieten des militärischen Lebens erfahrenen und als Militärschriftsteller rühmlichst bekannten Offiziers.

Der Verfasser geht davon aus, daß in den 37 Friedensjahren seit 1871 das gesamte Kriegswesen eine ungeahnte Umwandlung erfahren hat. In den Kriegen von 1866 und 1870/71 standen uns Heere mit einer beraiteten, schwächeren Wehrverfassung gegenüber. Inzwischen haben aber fast alle europäischen Staaten — vor den Großmächten mit der einzigen Ausnahme Englands, welches angesichts der dortigen öffentlichen Meinung noch an dem nicht mehr zeitgemäßen Werbe- und Freiwilligenwehnsystem festhält — dem preussischen Muster entsprechend die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. In einem zukünftigen Kriege wird daher Volk gegen Volk stehen, wodurch naturgemäß die Stärke der Heere sich außerordentlich erhöht. Bezifferte sich im August 1870 die deutsche Gesamtkriegsmacht auf 1 188 889 Köpfe, so würden heute, ohne den Landsturm, die neunzehn Jahrgänge unserer Wehrpflichtigen 4 1/2 Millionen Kämpfer in Reich und Glied versammeln können, und ähnlich ist die Stärke der Heere auch bei den übrigen Mächten gestiegen.

Neben diesem ungeheuren Anwachse der um den Sieg ringenden Massen wird die außerordentliche Vermehrung und Verschärfung der Kriegshilfsmittel, die Bervollkommnung von Waffen und Munition, sowie der sonstigen im Feld, Festungs- und Seezweige angewandten Vertheidigungsmittel auf die Gestaltung der Kämpfe einen wesentlichen Einfluß ausüben, der in einer Steigerung ihres gewaltigen Charakters zum Ausdruck gelangen muß. Ein Teil des von dem Verfasser entworfenen Bildes einer Zukunftsschlacht möge im Wortlaut folgen:

„Beide Parteien suchen sich vor dem Gefechte und in dessen Verlauf den Willen des Gegners nach Möglichkeit zu entziehen. Es entsteht die von Teilnehmern an Kämpfen der jüngsten Zeit oft geschilderte „Reere des Schlachtfeldes“, die den Führern die Beurteilung der Lage, die Entschlüsse und richtiges Handeln erschwert, dadurch Zeitverluste verursacht und auf die Kämpfer einen beklemmenden Eindruck macht. Die Schwierigkeiten der Orientierung des Feindes werden indes vermehrt in nicht ferner Zeit durch Benutzung der Luftschiffahrt vermindert werden. Einige Hilfe gewährt schon jetzt die Vervollkommnung der Fernrohre. Das Gefecht beginnt auf weite Entfernungen; in entsprechend großem Abstände vom Feinde muß daher die Entwicklung zum Gefechte stattfinden. Auch hieraus ergibt sich eine Verlängerung der Gefechtsdauer, weil die Raumabstände, in denen die Entscheidungen fallen, sich nicht in gleichem Maße erweitert haben. Die Infanterie ist nach wie vor die Hauptwaffe. Bei Tage führt sie den Kampf nahezu ausschließlich mit der Feuerwaffe, Erfolg und Mißerfolg in ihm sind im wesentlichen das Ergebnis der Wirkungen des Feuers, Entscheidungen durch das Bajonett bei Tage seltene Ausnahme. Der Sturmangriff heimt fast immer nur bei reifen Früchten des Feuergefechts ein.“

Ein Wskmitt der Schrift, welcher in den Zeitungen mehrfach Kritik erfahren hat, ist das Kapitel über die Kriegskosten. General von Blume berechnet, daß die Jahreskosten eines mit unserer Gesamtkriegsmacht geführten Krieges — abgesehen vom dem Werte der vom Lande im Kriegesfälle zu fördernden Naturalleistungen mit sechs Milliarden Mark nicht zu hoch veranschlagt sind. Von anderer Seite hat man demgegenüber zehn Milliarden errechnet, indem man für den Kopf der mobilen Heeresstärke täglich im Durchschnitt 6 Mark ansetzt. Welche der Berechnungen auch zutreffen mag, so viel steht fest, daß die Anforderungen an das Volkswesen sehr bedeutend sein würden. Dieser Umstand wird im Verein mit dem Eingriff in alle Kreise des bürgerlichen Lebens, den ein Krieg für alle Staaten mit allgemeiner Wehrpflicht bedeutet — wie der Verfasser hervorhebt — für die veranwortlichen Staatsleiter den Entschluß zu einem Waffengange derartig erschweren, daß sicher nur Lebensfragen, von denen das Sein oder Nichtsein der Nationen abhängt, eine Entscheidung durch das Schwert finden werden.

## Versammlungen und Kongresse.

• Mannheim, 15. Sept. Unter dem Vorsitz des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein tagte heute hier der mitteleuropäische Wirtschaftsverein in Deutschland. Nach der Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden, durch den Regierungsbereiter Ministerialrat Glöckner und den Oberbürgermeister Martin und nach Erledigung des geschäftlichen Teiles sprach Senator Dr. Schlenker-Kernberg über die Neuregelung des Wasserrechts in den deutschen Staaten. Die Organisation des langfristigen industriellen Kredits besprach Herr Hofrat Dr. Hecht-Mannheim. Er empfahl die Errichtung einer Zentralstelle.

• Heidelberg, 15. Sept. Der Zentralverband der Dampfmaschinen Deutschlands hielt vom 6. bis 8. September hier seinen 8. Verbandstag ab. Es waren 134 Mitglieder vertreten, davon 79 persönlich. Bürgermeister Wieland-Heidelberg wohnte den Verhandlungen bei, sowie am zweiten Tage Geh. Rat Beder als staatlicher Vertreter. Ferner waren zahlreiche Vertreter von Fabriken für Maschinen und Präparate für das Maschinenwesen erschienen, die in den Räumen der Stadthalle teilweise ihre Maschinen im Betrieb vorführten. Nach dem Geschäftsbericht ist der Mitgliederstand von 200 im vorigen Jahre auf 445 gestiegen. Der Verbandstag gab einstimmig seine Genehmigung zum Zusammenschluß mit dem deutschen Zentralverband der Maschinen- und Kältebetriebe auf der Grundlage einer „Zentral-Anhang“ zur Vertretung der gesamten Interessen des Maschinenwesens unter Beibehaltung der Organisation beider Verbände. Weiter wurde ein Zusammengehen mit dem Verband deutscher Feinindustriellen beschlossen auf der Basis einer Interessengemeinschaft, die den Hauptzweck verfolgt, die richtige Behandlung der Wäsche und den Ausschluß verderblich wirkender mechanischer Apparate oder chemischer Mittel zu fördern. Ferner nahm man eine Resolution an, alle industriellen Verbände des Reiches zu erfordern, den Gedanken eines Zusammenschlusses zu einer besonderen politischen Organisation zwecks ausreichender Wahrung ihrer Interessen mit Nachdruck zu fördern. Ausführlich wurden berufsgenossenschaftliche Fragen erörtert, mozu die Beldungsindustriellenverbandsgenossenschaft einen offiziellen Vertreter entsandt hatte.

• Borsberg, 14. Sept. Hier fand gestern im Böden der Gantag der gewerlichen Vereine des Main- und Taubergaus statt, geleitet von dem Vorsitzenden Herr von Vertheim. Von den 33 Vereinen waren 32 vertreten. Auch der Groß- und Amtspräsident, Herr Schmidt, nahm an den Verhandlungen teil. Der 1. Vorsitzende erstattete den Redenssachtsbericht. Kammersekretär Heuser aus Mannheim referierte sodann über die freien und Zwangsleistungen, während der Landespräsident Niederhölzl aus Kahlst die beschäftigte obligatorische Einführung der Gewerbebeiträge mit einem Jahresbeitrag von 2 Mark ausführlich begründete. Es wurden also die beiden bis jetzt bestehenden Blätter zu einem Blatte verschmolzen werden. Man sieht dem Projekt nicht ungünstig gegenüber, die Aussprache darüber war sehr reg. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Krautheim vorgeschlagen, jedoch nicht sicher bestimmt. Ein gemeinschaftliches Essen fand im „Deutschen Hof“ statt.

• Baden-Baden, 16. Sept. Der „Badische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs“ hält am nächsten Sonntag im Rathausssaal zu Baden-Baden seine 3. ordentliche Hauptversammlung ab.

• Bilingen, 14. Sept. Am Samstag den 19. September findet hier der diesjährige Delegiertenstag der badischen Kreisverwaltungen (Kreisstag) statt.

• Schaffhausen, 15. Sept. Zu der Tagung des Arbeitsausschusses des Rheinischschiffahrtsverbandes waren nahe sämtliche Ausschussmitglieder aus Baden, der Schweiz, Württemberg, Bayern und Birttemberg erschienen. Auch Ingenieur Gelpke von Basel nahm an der Sitzung teil. Den Vorsitz führte Herr Kommerzienrat Strohmer-Konstanz. Auf Antrag der schweizerischen Kommissionsmitglieder ist der Zeitpunkt für Abhaltung der Hauptversammlung auf Sonntag den 27. September festgelegt worden. Diese Versammlung findet in Konstanz statt. Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde über die wegen Hersteinung einer Groß-Schiffahrtsschleuse beim Kraftwerk Laufenburg zu unter-

nehmenden Schritte verhandelt. Die Beratung dieses Punktes gestaltete sich außerordentlich interessant, da sowohl Prof. Rehbock von der technischen Hochschule in Karlsruhe als auch Ingenieur Gelpke von Basel in längeren Ausführungen ihre Ansichten über die Ausmaße der im Ober- rhein zu errichtenden Schiffschleusen bekannt gaben. Während Herr Prof. Rehbock, nach der „Konst. Ztg.“, der Meinung ist, daß die Länge der Schleusen mindestens 75—80 Meter betragen soll, damit 1000 und 1200 Tonnenschiffe durchschleust werden können, vertritt Herr Gelpke die Ansicht, daß man sich vorerst mit Schleusen von 67 Meter Länge begnügen sollte. Solche Schleusen würden für den Verkehr auf dem Ober- rhein für Jahrzehnte genügen und päterhin, wenn eine große Steigerung des Verkehrs eintrete, würde doch die Herstellung von Schleppschleusen notwendig werden. — Die Versammlung beschloß, an die beteiligten Regierungen erneut heranzutreten, um von ihnen den Einbau größerer Schleusen bei den Kraftanlagen zu erwirken. Ueber die Fest- legung eines Arbeitsprogramms referierte Handelskammersekretär Braun von Konstanz. Er hält die Einsetzung einer technischen Kommission für notwendig. Außerdem müßte durch eine wirtschaftliche Kommission der Nachweis über die zur Beförderung kommenden Gütermengen erbracht werden. Diese Vorschläge werden getilgt, doch soll die definitive Fest- legung des Arbeitsprogramms erst nach der Hauptversammlung erfolgen.

• Oxford, 15. Sept. Der dritte internationale Kongreß für Ge- schichte der Religionen wurde heute unter dem Vorsitz von Sir A. C. Nyall eröffnet. Zahlreiche ausländische Gelehrte sind erschienen. Die Sitzung des Kongresses, der in neun Sektionen tagt, finden in den Examination Schools statt.

• 8. Verbandstag des Süddeutschen Maler- und Tünchermeister- Verbandes.

• Karlsruhe, 13. Sept. Vorsitzender Stolz-München eröffnete um 9 Uhr im kleinen Festhallsaal die Sitzung und begrüßte die zahl- reich erschienenen Mitglieder. Schriftführer Leipfinger-München erstattete den Jahresbericht, der in ausführlicher Weise gedruckt vorliegt. Noch befanden zahlreiche Mißstände im Malergewerbe, die mit Energie in Angriff genommen werden müßten. Notwendig sei vor allem die Erziehung der Kollegen zum Gedanken des Zusammenhanges.

Malermeister Stolz betonte, daß bei den wichtigen Fragen der Lohnbewegung, der Tarifabmachungen vor allem, eine strenge Dis- ziplin geboten sei.

Malermeister Leipfinger besprach die Frage „Lohnbewegung und Tarifabschlüsse 1908“, die in einem Vierteljahr vorgenommene Organi- sation der Malermeister habe Wunder gewirkt und der Normallohn sei nicht zuletzt das Resultat jüdischer Arbeit. Süddeutschland sei heute der Pionier in der Lohnbewegung.

Malermeister Keißler-Mannheim bemängelte, daß man auf dem Malertag am letzten Sonntag dem Referenten über Einkaufsgenossen- schaften einen Praktikanten, also einen direkten Gegner des Genossen- schaftswesens, als Korreferenten bestellt habe. Solche Sachen sollten doch nicht vorkommen.

Malermeister Schäfer-Frankfurt trat den Ausführungen des Vor- redners bei; es sei geradezu unbegreiflich, einen direkten Gegner der Einkaufsgenossenschaften als Korreferenten aufzustellen. Man habe den Namen desselben auch erst in der Versammlung bekannt gegeben; eine solche Geheimkammer sollte nicht vorkommen und er bedauere, daß die Zentralleitung diesen Korreferenten bestellt habe.

Malermeister Leipfinger-München verteidigte die Zentralleitung, die durchaus keine Geheimkammer treibe. Die Ausführungen des Korreferenten hätten nur dazu beigetragen, das Genossenschaftswesen zu fördern, im übrigen wäre es nicht notwendig gewesen, geradezu einen Farbentlieferanten aus München als Korreferenten zu bestellen.

Nach etwas erregter Debatte wurde über diesen Punkt ein Schluß- antrag angenommen und sodann der Zentralvorstand entlassen. Es folgten Berichte über die Verbandseinheiten, zu denen die Materialien- prüfungskommissionen, die technische Auskunftsstelle gehören, wobei be-

## Zucunde.

Actelle von Lotte Guballe.

(Nachdruck verboten.)

Zucunde war sehr bleich geworden. Ihr Augen sahen starr nach Luise Siming und dann nach dem Bild ihrer Mutter, das über dem Arbeitsstisch ihr 3 Vaters hing.

„Meine Mutter die Schuldige — ach, Lante Luise, sprich, Du mackerst mich entsehllich!“ Sie sah ganz hilflos und verzweifelt aus und Luise Siming stand da wie aus Stein — ganz regungslos, als lausche sie auf irgend etwas, das aus weiter Ferne käme — ein graues, unabwendbares Verhängnis. Sie führte das lebende Mädchen nach dem Divan und drückte es behutsam in die Kissen. Zucunde schlug die Hände vor die Augen und weinte leise. Nach einer Weile sagte sie:

„Es hat mich übermannt — aber nun bin ich gefaßt — auf alles, auf das Schlimmste, sprich.“

„Es ist entsehllich für mich, Dir das zu erzählen. Einem Kind von der Schuld seiner Mutter zu reden. Es ist ein unerbittliches Geschick. So höre denn: Deine Mutter und Ludwig Hartungs Mutter waren Zwillingsschwwestern und sie waren die schönsten Mädchen in Bergedorf. Deine Mutter Malwine und ihre Schwester Kordelia hatten Freier genug. Dein Großvater, der Domänenrat Grau, war ein reicher Mann. Kordelia freite den Hauptmann Hartung von den Hessischen Jägern. Malwine schlug lachend alle Anträge aus. Ja war Deiner Mutter beste Freundin. Wir hatten kein Geheimnis voneinander. So gefand mir denn eines Tages nach einem frohen Weinlesefest, daß sie keinen anderen heiraten werde als Melchior Dallwig. Es war dies mein Pflegebruder. Ja konnte den Wunsch Deiner Mutter nicht begreifen. Sie war eine blendende Schönheit. Melchior Dallwig war ein schlichter, linkscher Gelehrter. Niemand außer mir war ihm jemals nahe gekommen. Er hielt sich ganz zurück von den Vergnügungen der jungen Leute. Nicht, daß er ein Spielverderber gewesen wäre — aber er war in sich gefe-

und hatte Ideale, die jenen fremd waren. Er war Jurist — hatte mit Auszeichnung seine Examen bestanden und man prophezeite ihm eine glänzende Zukunft. Aber das war es nicht, was Malwine Grau lockte. Es gab genug andere Männer, die ihr daselbe geboten hätten. Sie konnte es nicht ertragen, daß irgend jemand sie unbeachtet ließ. Malwine kam öfter zu uns — mein Vater, ein entfernter Verwandter Deiner Großmutter, war Farrer in Bergedorf. Die Säuer unserer Eltern lagen nahe beieinander. Melchior hatte vormals nie auf irgend ein Mäd- chen geachtet. Nun konnte ihm Malwines Schönheit nicht ver- borgen bleiben, er gewann sie lieb. Und wie liebte er sie! Die ganze ungeheuerliche Fülle einer reinen Seele legte er ihr zu Füßen. Sebermann staunte über diese Heirat — sie waren ein so ungleiches Paar. Dein Vater war kein stattlicher Mann wie Hauptmann Hartung — er hatte auf den ersten Blick etwas An- fisches an sich, das hing mit seiner Kurzsichtigkeit zusammen. Er wurde Richter in Bergedorf und führte Malwine bald heim. Ich weiß, wie sehr Dein Vater Deine Mutter liebte und wie glücklich er mit ihr war. Ein ganzes Jahr lang gab es nichts als Glück und Sonnenschein im Schloß zu Bergedorf. Dort hatte Richter Dallwig seine Amtswohnung. Du wurdest geboren — ich hob Dich gemeinsam mit Kordelia Hartung aus der Taufe. Wir waren die alten Freunde geblieben, Deine Eltern und ich. Da kam von einer Weltreise Wilhelm Hartung heim, Hauptmann Hartungs älterer Bruder. Er hatte mit Melchior zusammen das Gymnasium besucht — kein Wunder, daß er öfter herüber ge- ritten kam und seinen neuen Schwager besuchte. Dein Vater be- reitete damals ein neues Werk vor. Wilhelm Hartungs Erzäh- lungen über Rechtsgebäude fremder Völker waren ihm ein will- kommener Beitrag. Deine Mutter war nach Deiner Geburt noch schöner geworden. Sie blühte wie eine Zentifolie im Juni. Sie ward stiller und ernst. Sie arbeitete mit Deinem Vater zu- sammen und er vergötterte sie. Ich weiß nicht, wie es kam, Zu- cunde — keiner weiß es. Als Wilhelm Hartung erschien, ging

eine Veränderung mit ihr vor. Sie wurde schen und bleich und manahmal war sie seltsam reizbar. Eines Tages war Dein Vater unerwartet von einer kleinen Reise früher heimgekommen. . . .

Luise stockte und sah nach Zucunde hin, die bleich und regungslos mit gesenkten Lidern dalag und zuhörte. Sie schlug die Augen auf und richtete einen fragenden Blick auf die Spre- cherin:

„Warum sprichst Du nicht zu Ende? Ich weiß wohl nun alles, was da kommen wird — aber ich will es hören — schone mich nicht.“

„Er fand die beiden unglückseligen Menschenkinder bei- einander — ach, Zucunde, verlange nicht das Menschenunmög- liche von mir. Dein Vater ließ mich an jenem Abend rufen und legte Dich in meine Arme, denn Deine Mutter hatte das Haus verlassen. Kein Mensch wußte es außer uns beiden. Dein Vater hatte von Wilhelm Hartung nichts weiter verlangt, als daß er Deine Mutter eheliche, wenn die Scheidung ausgesprochen sein würde. . . . Zucunde — Dein Vater war kein Mörder. Aber am andern Morgen fand man Wilhelm Hartung tot, einen Büchsenchuß weit entfernt in dem alten Garten, der auch zum Schloß gehörte. Ich fand ihn, Zucunde, und an seiner Seite kauerte Deine Mutter. . . .“

„Meine — Mutter — ach — sie?“  
„Sie ließ sich von mir hineinführen. Es war im ersten Morgendämmer — alles schlief noch — ich war von Deinem Bettchen weg geschlichen, um nach einmal Umchau nach der Klüftigen zu halten — eine bange Ahnung trieb mich in den Garten. Deine Mutter hielt krampfhaft in ihrer Hand das Terzerol. — „Vielleicht“, sagte Luise Siming mit einem tiefen Seufzer, „miß- dert es Dein Urteil, wenn ich Dir sage, daß Wilhelm Hartung von Deiner Mutter durch einen Schuß in sein ungetreues Herz getötet wurde. Er hatte Deine Mutter beschworen, nicht zu fliehen — denn er hatte bereits Frau und Kind in Australien.“  
(Fortsetzung folgt.)

sonders die Vorteile der Materialprüfungskommission herbeigeführt werden, nur müsse dieselbe rascher arbeiten, um großen Schaden zu verhüten.

Malermeister Hagel-Partenkirchen erörterte die Frage der Erziehung von Arbeitsnachweiser, die von den Arbeitgeberverbänden, Innungen in Angriff genommen werden müßten. Die städtischen Arbeitsnachweiserstellen kämen nicht in Betracht, da denselben das sachliche Verständnis abgehen und dieselbe auch alle möglichen Arbeiter vermitteln. Die Gewerbe dürften sich ihre Arbeitsnachweise nicht nehmen lassen.

Auf der anderen Seite wurde auch für paritätischen Arbeitsnachweiser eingetreten. Es wurde schließlich in einer Resolution die Zentralfstelle beauftragt, für Austausch von Arbeitskräften respektiv von Bildung von Arbeitsnachweiser besorgt zu sein.

Sodann folgte die Beratung einer Anzahl Anträge von Statutenänderungen, die des öffentlichen Interesses entbehren. Der Bezirksverband für den Handwerkskammerbezirk Mannheim stellt den Antrag: „Alle staatlichen und kommunalen Regierarbeiten sollen in Wegfall kommen.“ Derselbe wurde mit dem Zusatz „Ziel-München hinter dem Worte Regierarbeiten“ eingefügt: „Inwiefern solche von selbständigen Handwerksmeistern ausgeführt werden“ angenommen. Ein Antrag Müller-Freiburg, die Zentralfstelle möge die Gründung einer Krankenkasse in Erwägung ziehen wurde abgelehnt.

Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Sitzung um halb 4 Uhr geschlossen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“.)

IV.

Kürnberg, 15. Sept. (Tel. Bericht.) In der heutigen Nachmittagsitzung des Sozialdemokratischen Parteitages äußerte sich der Abg. Fischer-Berlin zu

Maifeier

etwa folgendermaßen: Wie die vielen Anträge beweisen, herrscht unter den Parteigenossen bezüglich der Unterstützung der Opfer der Maifeier große Unzufriedenheit. Die Einnahmen der Parteikasse reichen nicht aus zu einer hinreichenden Unterstützung und die Gewerkschaften sind hierzu ebenfalls nicht in der Lage. Die Arbeiter, die nicht feiern können, ist sehr schwer. Neben empfindet den Antrag des Parteivorstandes und der Generalkommission der Gewerkschaften, nach dem bei Ausprägungen infolge der Maifeier den davon betroffenen Arbeitern eine Unterstützung erst vom Beginn der 2. Woche ab gewährt werden kann. Die Mittel sind von der Parteiorganisation und der Gewerkschaft des Ausprägungs-ortes aufzubringen. Anspruch auf Unterstützung aus der Zentralfstelle der Partei und den Gewerkschaften haben die Ausgeprägten nicht.

Frau Rosa Luxemburg vertritt die Ansicht, eine radikale Lösung könne nur geschehen, wenn die Klassenbewußten Arbeiter wie ein Mann am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen.

Chefredakteur Adler-Kiel bemerkt, daß der Spezialist der Maifeier, Genosse Fischer-Berlin, mit anderen Worten gesagt habe, „wir können nicht weiter“. Das wäre aber eine furchtbare Schwäche, wenn man jetzt die Maifeier aufgeben wollte. Die Gewerkschaften seien verpflichtet, ihre Mitglieder zu unterstützen. Der Parteivorstand und die Generalkommission scheinen der Maifeier den Garaus machen zu wollen. (Beifall und heftiger Widerspruch.)

Abg. Zubeil erklärte, die Maifeier habe nicht die Hoffnungen erfüllt, die man 1889 in Paris auf sie gesetzt habe. Jetzt sei sie derart verfahren, daß er sagen müsse: Fort mit dem galvanisierten roten Weizen, das uns nur Ärger bereitet!

Abg. Schmidt-Berlin erklärte, man dürfe ja nicht außer Acht lassen, daß die christlichen Gewerkschaften unaufhörlich wütheten und die Ausgeprägten erstickten.

Robert Schmidt (Berlin), ein Vertreter der Generalkommission, sagt sodann Genossin Luxemburg sieht mehr den Stempel als die Persönlichkeit (Oh! Oh!), sonst könnte sie nicht solche Ausführungen machen wie hier. Ohne Unterstützung ist die Maifeier unmöglich, darum ist das die wichtigste Frage dabei.

Bied (Bremen), ein Parteischüler, bemerkt: Es ist eine Unverschämtheit, einer Genossin zu sagen, daß sie dem Stempel liebe. (Lärm.) Ich will nur den Ton jener Leute kennzeichnen, (Großer Lärm.) Ich nehme das Wort „Leute“ zurück, erkläre aber, daß ich vor dem, die ich kennzeichnen wollte, gar keine Achtung als Parteigenosse habe. (Heftiger Lärm. Rufe: Das haben Sie wohl auf der Parteischule gelernt! Bied wird zur Ordnung gerufen.) Ich will nur bemerken, daß ich das nicht auf der Parteischule gelernt habe. (Heiterkeit) und daß ich schon vorher so polemisiert habe. (Schallende Heiterkeit.) Auch Simon (Kürnberg) ist radikal für die Maifeier und mehren andere.

Die Debatte wurde geschlossen und Fischer spricht das Schlusswort.

Er legt dagegen Wert darauf ein, daß die Vereinbarung mit der Generalkommission die Maifeier geschädigt habe. Tatsächlich sei sie nie so geschädigt worden, wie heute hier durch die Uebertreibung der Genossin Luxemburg und anderer. So könne man eben nur reden, ohne Verantwortlichkeitsgefühl. Man kommt heute mit Dingen, die wir uns längst an den Schuljahren abgelaufen haben. (Sehr richtig!) Die Maifeier ist uns keine Machtsprobe mit dem Unternehmertum und der Regierung, sondern eine Demonstration für den Proletariatgedanken und den Arbeiterschub. (Vereinzelter Beifall)

Bismarck und Shakespeare.\*)

„Ein Genie kann nur von einem Genie entzündet werden.“ Dies Wort Lessings gibt dem Karlsruher Hochschullehrer und Geschichtsprofessor Arthur Böhtlingk das Motto zu seinem vor kurzem erschienenen Buche „Bismarck und Shakespeare“. Und dann folgt er seiner Schrift ein Wortwort voraus, in welchem er hervorhebt:

... Bei der Zusammenstellung Bismarcks und Shakespeares handelt es sich in der Tat um nichts Geringeres, als um Aufhellung des Wertbeganges unserer gesamten Geisteskultur, aus ihrer Wurzel heraus bis in ihre höchsten Kronen hinein.

Indem Lessing, um die Mitte des 18. Jahrhunderts, den englischen Dichterkönig für uns Deutsche neu entdeckte und zum Wegführer erkor, galt es zunächst die Förderung unserer Dichtkunst. Unter der Sonne Shakespeares sind Lessings eigene Meisterwerke, wie später die Goethes und Schillers, herangereift. Durch A. M. v. Schlegels und Ludwig Tiecks geniale Uebersetzung der Bühnendrucke des großen Briten, eine Leistung für unsere Prosaliteratur, die nur mit Luthers Uebersetzung der Bibel verglichen werden kann, ist Shakespeare nicht nur einer unserer deutschen Klassiker geworden, der Zeitschriften für unsere Bühnenbildung, sondern für unsere Lebensauffassung überhaupt.

Wie, wenn Otto v. Bismarck der erste gewesen sein sollte, der das Zeug gehabt hätte, dem „Will of all Wills“ nicht nachzugeben, sondern nachzugeben? Dies das Geheimnis seiner immer wachsenden Größe wäre? Das Verständnis des einen am wirksamsten durch das Verständnis des anderen gefördert würde?

... Wie Bismarck zu Shakespeare gekommen? In der Göttinger Studentenzeit sehen wir den jungen Bismarck im engen Freundschaftsbunde mit den beiden Amerikanern Coffin und John Rothrop Wolfen (dem späteren amerikanischen Gesandten und Verfasser der „Geschichte des Abfalls der Niederlande“) u. mit dem Engländer Ayles. Die gleiche Verehrung Shakespeares war ihnen gemeinsam und in einem eng-

\*) Bismarck und Shakespeare. Eine Studie von Arthur Böhtlingk, Stuttgart und Berlin 1908. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. 2 Mark.

Nach dieser Debatte wurde der Antrag des Parteivorstandes und der Generalkommission mit großer Mehrheit angenommen und die Weiterverhandlung dem morgigen vertagt.

Die Erörterung der Budgetbewilligung ist also auf morgen verschoben worden. Die scharfe Resolution, die der Parteivorstand gestern zur Budgetbewilligung vorgelegt hat, ist natürlich nicht geeignet, auf den revisionistischen Flügel beruhigend zu wirken. Es ver lautet denn auch nach der „Frk. Ztg.“, daß gestern abend über 60 Anhänger der Budgetbewilligung sich versammelten und einstimmig beschlossen haben, die Resolution für unannehmbar zu erklären.

Man behauptet, daß der Parteivorstand sich nicht mit den Süddeutschen vorher in Verbindung gesetzt hat und man hat die Absicht, sich einem solchen Beschlusse nicht zu fügen. Die Süddeutschen würden, so heißt es, mindestens verlangen, daß sich der Parteitag auf eine Wiederholung der Budgetbewilligung beschränke und zugleich, daß die Süddeutschen sie richtig ausgelegt hätten. Würde aber die neue Reso-

Der Streit zwischen den norddeutschen und süddeutschen Revisionisten innerhalb der Sozialdemokratischen Partei ist jedenfalls der Punkt, welcher der Kürnberg'schen Tagung die größte Bedeutung gibt. Ist doch die Kluft zwischen den norddeutschen, sich um August Bebel schreibenden „Genossen“ und den süddeutschen, durch die Persönlichkeit des Abgeordneten v. Bollmar repräsentierten in der letzten Zeit durch scharfe Kontroversen so bedeutend erweitert worden, daß ein gütliches Auseinandergehen dieser beiden Gruppen nicht ausgeschlossen erscheint. Ein Blick auf die diesbezüglichen statistischen Ermittlungen der letzten beiden Jahre gibt Aufschluß über die numerische Macht der gegenseitigen Streitkräfte.

Die norddeutschen Sozialdemokraten („Marxisten“) zählten 1907:

Zum Streit in der Sozialdemokratie.			
Organisierte Parteimitglieder			
in Norddeutschland - 1907	420 312	1908	468 777
(Marxisten)	1908	110 154	120 559
in Süddeutschland (Revisionisten)	1907	110 154	120 559
Von den Revisionisten entfallen auf:			
Bayern mit Hessen-Nassau	1907	58 779	67 527
Württemberg	1907	15 808	18 751
Baden	1907	13 954	13 243
Hessen	1907	17 422	17 713
Elsaß-Lothringen	1907	13 181	13 311
Im Reichstag sind vertreten:			
Die Marxisten mit	29	Abgeordneten	14
Die Revisionisten mit	14	Abgeordneten	29

420 312 organisierte Parteimitglieder, 1908 sogar 468 777, die süddeutschen („Revisionisten“) dagegen 1907: 110 154 gegen 120 559 im Jahre 1908. Von den letztgenannten entfallen auf Hessen-Nassau: 58 779 (1907) und 67 527 (1908), auf Württemberg: 15 808 (1907) und 18 751 (1908), auf Baden: 13 954 (1907) und 13 243 (1908), auf Hessen: 17 422 (1907) und 17 713 (1908), sowie auf Elsaß-Lothringen: 13 181 (1907) und 13 311 (1908). Im Reichstage sind die Marxisten mit 29 und die Revisionisten mit 14 Abgeordneten vertreten.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= Posen, 15. Sept. (Tel.) Dem General Landtagsdirektor Wirklichen Geheimen Rat v. Staub ist nach dem „Posener Tageblatt“ die nachgesuchte Entlassung mit Pension erteilt worden unter Vorbehalt des Strens zum Orden Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub. An seine Stelle wurde Landrat von Klipping-Dornitz zum Direktor der Posener Landtschaft ernannt.

General v. Liebert.

= Berlin, 15. Sept. (Tel.) Der Abgeordnete v. Liebert, der Vorsitzende des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, soll, der „Köln. Volksztg.“ zufolge, auf dem Sedantommers des alldeutschen Verbandes in Potsdam folgendes gesagt haben: „Sedan bedeutet auch den Sieg des Germanismus über das Romanentum. Mit Sedan wurde die französische Welt Herrschaft gebrochen und Deutschland begann Weltmacht zu werden. Ferner bedeutet Sedan den Sieg des Protestantismus über den Ultramontanismus. Vor allem aber zeigt es uns das protestantische Kaiserium und brachte uns das einst verlorene Land an den Vogesen wieder.“

Die „Köln. Ztg.“ schreibt hierzu: Wenn diese Worte wirklich gefallen sind, so würden wir sie lebhaft bedauern; denn die Schlacht von Sedan war kein Sieg des Protestantismus über den Ultramontanismus, sondern ein Sieg deutscher katholischer und protestantischer Soldaten über das französische Heer. Das Kaiserium aber, das aus diesem Siege entstanden ist, ist kein protestantisches, sondern ein deutsches. Unser Bedauern wird daher von den Vätern des Zentrums nicht geteilt. Ihnen ist ein großes Glück widerfahren, da sie aus den Aufzeichnungen des Generals v. Liebert eine Bekräftigung für ihre Behauptung entnehmen können, daß der Protestantismus den Katholizismus in Deutschland zurückdrängen und zu unterdrücken trachtet. Die „Köln. Volksztg.“ und die „Germania“ müßten sich dabei allerdings erinnern, daß General v. Liebert nicht zum ersten Male rechnerisch entgleist ist.

Zur braunschweigischen Thronfolgefrage.

= Berlin, 15. Sept. Von hier wird offiziös der „Südd. Reichsfor.“ unter der Ueberschrift „Ein Irrtum“ geschrieben: „Die „Köln. Volksztg.“ beschäftigt sich in einer Berliner Zuschrift mit der braunschweigischen Frage in Wendungen, die den Leser glauben machen könnten, es bereite sich auf diesem Gebiete etwas Neues vor. Man sollte mit solchen Andeutungen lieber zurückhalten. Politisch hat sich in der braunschweigischen Frage nichts geändert. Sie ist geregelt durch den erneuerten Bundesratsbeschlusse, dessen Geltung von dem Eintritt eines

lution angenommen, so würden die Süddeutschen erklären, daß sie sich diesem Beschlusse nicht unterwerfen könnten. Im übrigen würden sie sich nach wie vor als Sozialdemokraten fühlen und für das Wohl der Partei wirken. Nach der ganzen Sachlage und nach der Stimmung, die in süddeutschen sozialdemokratischen Blättern zu Tage trat, darf man diese Nachricht für richtig halten.

Wie des weitern verlaute, haben die Süddeutschen vor dem Ergebnis ihrer gestrigen Versammlung dem Parteivorstand Mitteilung gemacht und dieser will nun nach vor der Debatte über die Budgetfrage mit ihnen verhandeln.

= Kürnberg, 15. Sept. Wie wir hören, sind die Verhandlungen zwischen dem Parteivorstand und den Süddeutschen vorläufig gescheitert. Wahrscheinlich wird nun zunächst morgen die Erörterung der Sache vor dem Parteitag erfolgen und eventuell später noch einmal versucht werden, eine Verständigung zu erlangen. (Frk. Ztg.)

Bringen des Hauses Cumberland in die königlich Bayerische Arme nicht berührt wird. Die „Köln. Volksztg.“ schreibt: „Jetzt hat sich der Prinz auch zu den Kaisermanövern begeben und wird sich dem Kaiser vorstellen. Man sagt, das habe keine politische Bedeutung; in Braunschweig ist man aber anderer Meinung.“ Als der Artikel der „Köln. Volksztg.“, der diese Sache enthält, im Druck erschienen, waren die Kaisermanöver bereits zu Ende; der Prinz hat sich dem Kaiser nicht vorgestellt. Das mag gegenüber anderweitigen Ankündigungen als Faktum erwähnt sein. Politische Betrachtungen daran zu knüpfen, liegt kein Anlaß vor.

Die Reichsfinanzreform.

= Berlin, 15. Sept. (Tel.) In dem neuen Steuer-Gesetzentwurf, dessen Ueberreichung jetzt bevorsteht, ist von der Behrsteuer allerdings nicht die Rede. Aber wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ von der Behrsteuer nichts erwähnt hat, so dürfte das laut „Köln. Ztg.“ darin seinen Grund haben, daß sie nicht in einem besonderen Gesetze behandelt wird. Tatsächlich bildet aber auch sie einen Bestandteil der Reichsfinanzreform, und zwar beabsichtigt man, sie in der Form eines Zuschlages zur Einkommensteuer zu erheben, der vom Nachlaß derjenigen Erbklasser erhoben werden soll, die vom Militärdienst befreit gewesen sind. Einzelheiten über diesen Plan sind noch nicht bekannt gegeben, und man kann sich daher auch noch kein genaues Bild davon machen, ob mit dieser etwas summarischen Behandlung das Richtige getroffen ist.

hd Berlin, 15. Sept. (Tel.) Dem Vernehmen nach befindet sich auch die Einkommensteuer unter den Steuerplänen, die neuerdings im Reichsfinanzamt ausgearbeitet worden sind und dem Bundesrat vorgelegt werden sollen. Eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen über diese Steuer hat aber noch nicht stattgefunden. Sie soll als Klassensteuer gebacht sein.

Zur Eröffnung des preussischen Landtags.

= Berlin, 15. Sept. Der preussische Landtag wird, Berliner Blättern zufolge, am 20. Oktober im Weihen Saale des königlichen Schlosses durch den Kaiser eröffnet werden. Nach der Eröffnung ist eine neue Präsidentschaftswahl vorzunehmen, da die Herbsttagung als zweite Session der Legislaturperiode gilt. Die preussischen Beamten-gesetze werden voraussichtlich am 21. Oktober vom Finanzminister dem Landtage vorgelegt werden und am gleichen Tage zur Veröffentlichung gelangen.

Frankreich.

= Paris, 15. Sept. Wie verlautet, wird demnächst im Ministerrat der Zeitpunkt für den Wiederzusammentritt des Parlamentes fest-

Deutschland die Schachherde, und nicht eher würde es gut gehen, bis der eine Kopf den andern totgemacht hätte ...

Das innige Verhältnis Bismarcks zur Natur begründete auch das tiefe menschliche Wesen, das ihm eigen war, das schon in seiner Jugendfreundschaften zu Tage tritt, in seinem späteren unerschütterlichen Verhältnis zu seinem König und Kaiser und in manchen Einzelzügen seines Lebens. Auch in dieser Betonung des Rein-Menschlichen ist der große Briten ein Beispiel.

Shakespeare spielt ebenso in der Freundschaft Bismarcks zum Grafen Kaiserling, dem späteren Kurator der Universität Dorpat eine Rolle; und als der Göttinger Student fand sich zu einem pommerischen Edelmann, zum „tolle Junker“ ausgedehnten, werden im Hause seines Schulfameraden Wankenburg-Zimmerhausen regelmäßige Shakespeare-Abende abgehalten, an denen, wie Keubell berichtet, Bismarck zugleich mit seiner jungen Gattin teilnahm.

Der „tolle Junker“ — ihm mußten die Gesalten eines Percy Heißsporn und eines Prinz Feing es besonders antun. Wie Percy ist ihm Ehre alles. Tollkühn ist er wie dieser, sein eigenes Leben daran zu setzen, wo es gilt. Und hat er sich nicht aus einem Prinz Feing gleichfalls zu einem weisen, klug abwägenden Staatsmann entwickelt? Percy's Stimmung aber ist es, die Bismarck am 29. März 1867 im Norddeutschen Reichstag dem Abgeordneten Lasker in den Konflikten mit der Volksvertretung entgegenhält, als ihm an dem Verfassungsentwurf Änderungen über Änderungen gemacht werden. Jene Stimmung, in der sich Percy befand, als ihm nach harter, feigreicher Schlacht ein Kammerherr die Gefangenen abfordert und ihm, der wund und müde ist, eine längere Vorlesung über Schußwaffen und innere Verletzungen hält. „I remember, that when the fight was over, there came a certain Lord ...“ „So ungehörig wie Percy ist mir zu Mut, wenn ich über Dinge, für die ich gelitten und gekämpft habe, die ich besser kennen muß, solche Reden höre.“

Derselbe Percy muß Bismarck auch als Schlager dienen, als er sich gegen das ungestüme Drängen zu wehren hat, Baden schon zu einer Zeit in den Norddeutschen Bund aufzunehmen, wo ihm dies ohne Württemberg und Bayern, „den Rabn von der Reich“ zu nehmen schien. Da hat Bismarck, wie er am 24. Februar 1870 ausführte, das Gefühl, daß den Herren Antragstellern im Reichstag, so eine ge-

gestellt werden. Als wahrscheinliches Datum wird der 13. Oktober angenommen.

Die Madrider „Korrespondenz“ meldet, daß Präsident Ferrer zwischen dem 13. und 15. Oktober eine Begegnung mit König Alfons von Spanien in Barcelona haben werde.

Niederlande.

Die Eröffnung der Kammern.

Haag, 15. Sept. (Tel.) Die Kammern wurden heute mit einer Thronrede eröffnet, die im Auftrag der Königin, welche zu ihrem Bedauern am Erscheinen verhindert war, von dem Minister des Innern, Heemskerk, verlesen wurde.

Die in der Thronrede angekündigten Gesetzentwürfe betreffen die Erhöhung der Erbschaftsteuer und die allgemeine Einkommensteuer mit einer Ergänzungsteuer auf das Kapital.

Der Besuch des Generalgouverneurs von Indien in Aljee lasse die dortige Lage klar erkennen und zeige den Weg zur dauernden Pazifizierung des Landes.

England.

Die Beziehungen zu Deutschland.

Cardiff, 15. Sept. (Tel.) In der heutigen Eröffnungssitzung der Geschäftsamt-Vereinigung sagte Präsident Lord Brassey über die Beziehungen zwischen Deutschland und England: Wir müssen bedenken, daß der Bau von Kriegsschiffen mit feierhafter Energie in irgend einem Lande betrieben wird, mit dem wir in freundschaftlichen Beziehungen zu leben wünschen.

Amerika.

New York, 15. Sept. (Tel.) Mehrere republikanische Führer suchen die von Roosevelt befürwortete Wiederaufstellung des gegenwärtigen Gouverneurs von New York, Hughes, als Kandidaten für die Gouverneurswahlen zu verhindern.

Washington, 15. Sept. (Tel.) Der chinesische Gesandte ist von seiner Regierung angewiesen worden, den vorgeschlagenen Schiedsgerichtsvertrag mit Amerika zu unterzeichnen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Sept. d. J. gnädigst geruht, 1. den Vorstand des Realprogymnasiums Mosbach Kurt Richter zum Professor am Gymnasium in Wetzlar zu ernennen, 2. den Professor an der Oberrealschule in Karlsruhe Dr. Wilhelm Kirzsch zum Vorstand der Realschule in Eppingen zu ernennen und 3. in gleicher Eigenschaft zu versehen: die Professoren Alfred Friedemann am Gymnasium in Wetzlar an jenes in Laubersheim, Peter Weggoldt am Realprogymnasium in Mosbach an die Realschule in Wiesloch, Friedrich Stachel am Realprogymnasium in Wachen an das Gymnasium in Laubersheim und Karl Wendling an der Realschule in Wiesloch an das Realprogymnasium in Mosbach; 4. den Lehrpraktikanten Oskar Wiant von Ebingen zum Professor am Realprogymnasium in Wachen zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. Sept. d. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Bahnbauinspektion I in Offenburg, Baurat Otto Hof und den Vorstand der Bahnbauinspektion II in Bittlingen, Baurat Wilhelm Hornum, auf ihr untertänigstes Ansuchen, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Erlassung d. d. Metz, den 8. September d. J. gnädigst geruht, den Revisor Jakob Burgbacher bei der Generaldirektion der Staatsbahnen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 15. Sept. Die auf 21. Sept. in Aussicht genommene Schlussitzung des Landständischen Ausschusses zur Feststellung der Berichte über die Staatsrechnung wurde auf 16. Oktober verschoben.

Werte war, wie Shakespeare den Heißsporn Borch schildert, der, nachdem er ein halb Duzend Schotten umgebracht hat, über das langweilige Leben klagt: es passiert eben nichts, es muß etwas Leben hineingebracht werden!

Sie findet Bismarck auch für Andere Shakespearsche Namen. Mitte der fünfziger Jahre in seinem vertraulichen Briefwechsel mit Leopold von Gerlach bedient er sich von Frankfurt aus ihrer als Decknamen für politische Persönlichkeiten. Die Fortinbras, Trinkulo, Falstaff und Romeo, die in seinen Briefen auftauchen, haben hier die Bestimmung, die allzu neugierige Thurn- und Taxis'sche Post irre zu führen.

„Macbeth“ und „Coriolan“ finden wir von Bismarck auch noch bei ferneren Gelegenheiten zitiert. Als der Cassiner Vertrag 1865 die Verteilung des Schleswig-Holsteiner Besitztandes mit Österreich dahin entschieden hatte, daß Preußen die Verwaltung Schleswigs und Kiel als Kriegsschauplatz, Dänemark den Rest von Holstein als Hauptpfand erhielt und das Herzogtum Lauenburg gegen geringes Entgelt vorbehaltslos Preußen überlassen wurde, war Bismarck in so guter Stimmung, daß er auf den Steinen vor der Kirche zu Westein mit dem General Manteuffel und noch einem anderen Herrn saß und dort den König erwartete, er den Vorstoß machte: Seine Majestät zu begrüßen wie die drei Feigen in Macbeth: „Heil, Than von Lauenburg! Heil Dir, Than von Kiel! Heil Dir, Than von Schleswig!“

in Offenburg, 15. Sept. In einer gestern abgehaltenen Sitzung erklärte sich der hiesige jungliberale Verein für den Anschluß an den Reichsverband.

Badische Chronik.

Durlach, 15. Sept. Die in allen ihren Teilen so wohlgeungene Ausstellung des Gärtnervereins „Flora“ wurde gestern abend 7 Uhr offiziell geschlossen.

Stuttgart, 15. Sept. Einen großen Zudrang hat das hiesige Lehrerseminar zu verzeichnen, das heute seine Aufnahmeprüfungen abhält.

Stuttgart, 15. Sept. Der etwa 30 Jahre alte Schneidergeselle Stürzinger von Plehingen schloß sich in selbstmörderischer Absicht den Leib auf und durchschnitt sich die Pulsadern.

Mannheim, 16. Sept. Die Stadt zählte Ende Juli ds. Js. nach statistischer Berechnung 179 780 Einwohner.

Mannheim, 15. Sept. Ein Straßentraub wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag an einem ledigen Wäckergeraden ausgeführt.

Schwetzingen, 15. Sept. Ein Radfahrerunfall hat sich gestern abend hier ereignet. An der Ecke des Gasthauses „Zum Ritter“ prallten zwei Radfahrer zusammen.

Ostfriesheim (N. Schwetzingen), 16. Sept. Nach der Schw. Ztg. bestätigt sich die gestrige Meldung, daß in der vom Gemeinderat vorgeschriebenen abgehaltenen Sitzung die sofortige Dienstentlassung des Ratsschreibers Bühr beschlossen wurde.

Wetzlar, 15. Sept. Die Wetzlarer haben sich allmählich bis in unsere Gegend ausgebreitet. Heute vormittag hörte man heftigen Kanonendonner in der Richtung nach Nassau.

Nassau, 15. Sept. Der Frauenverein Nassau hat eine Badeanstalt eröffnet, wovon unentgeltlicher Verbrauch von Salzbaden an schwächliche und kränkliche Kinder.

Schwehren (N. Gernsbach), 14. Sept. Die Ausgrabungen an dem neuen Schwehrenbau (Erholungsheim der badischen Kinderärzter) sind dieser Tage begonnen worden.

Baden-Baden, 15. Sept. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl zu Hohenzollern-Hechingen sind hier eingetroffen und haben im „Hotel Stephanie“ Wohnung genommen.

Baden-Baden, 15. Sept. Gestern nachmittag verschied hier infolge eines Herzleidens Rentier Karl Faber senior im Alter von 80 Jahren.

Waldbrunn (N. Offenburg), 14. Sept. Der ledige Schmied Wilhelm Muser in Wüdingen wurde erschossen aufgefunden.

Lahr, 16. Sept. Der Männergesangsverein „Liederkrantz“ begeht die Feier seines 70jährigen Bestehens am Sonntag den 20. September mit einem Festakt und Festkonzert.

Emmendingen, 15. Sept. Wegen roher Mißhandlung seiner Frau und seines Kindes wurde der 29 Jahre alte Arbeiter Joh. Georg Gaiser von Untermühlbach (Württemberg) zur Anzeige gebracht.

Wonndorf, 15. Sept. Der Feldberg ist so weit man ihn sehen kann, mit Schnee bedeckt. Auch in seiner Umgebung, Hüttenzarten, Bärental, Falkau war gestern morgen alles weiß.

Waldbrunn (N. Offenburg), 15. Sept. Am Rechen des Kraftwerks wurde die Leiche eines 40-45 Jahre alten anscheinend dem Arbeiter...

Die Stimmung des Coriolan aber konnte ihn gar oft überkommen, wenn er sah, welche Mißgunst u. welches Unverständnis sich seinem Werke immer wieder in den Weg stellten.

Als Bismarck, der Verdachte, in Friedrichsruh haust, da kommt es mehr als einmal über ihn wie die Stimmung Lear's oder das grübende Erlennen Hamlet's.

Wie vermochte er das in menschlich-herzliche Worte zu fassen, wenn er sich denen gegenüber wußte, die an ihn glaubten, mit ihm kämpften, mit ihm litten.

Von diesem weichen Gefühl des „eiserne Känglers“ habe ich auch selbst einst Zeuge sein können, als ich nach seiner Verabschiedung durch den Kaiser die Volkmenge vor dem Berliner Schloß umwogte und dem Fürsten vor innerer Erregung über das erhebende Gefühl, trotz Kaiserlich und Vorn, „Liedling des Volkes zu sein“, die Tränen auf den Wangen fliessen ließen.

Gefühl — wie oft habe ich höhen müssen, daß es dem nüchternen Verstande zu weichen hätte in ersten Stunden der Entscheidung. Als

beierstände angehörnden Mannes aufgefunden. Diefelbe dürfte schon acht Tage im Wasser gelegen haben.

Waldbrunn, 15. Sept. In Segeten brannte das Anwesen der Witwe Gerpacher nieder. Der 6000 M betragende Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Friedingen (N. Rodolfszell), 14. Sept. Gestern abend wurde der verheiratete Fabrikarbeiter Johann Brunnmayer von einem Radfahrer überfahren. Brunnmayer erlitt einen Schädelbruch. Er dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen. Der Radfahrer wurde nicht erlaut.

Acherlingen, 15. September. Eine seltene Feier konnte die J. Deurer'sche Familie hier begehen, indem die Eltern die goldene, deren Sohn die silberne Hochzeit feierten.

Vom Grafen Zeppelin.

Friedrichshafen, 14. Sept. Bei dem regen Eifer, mit dem an der Vollendung des Luftschiffes „Zeppelin I.“ gearbeitet wird, hofft man die Probefahrten in etwa zwei Wochen aufnehmen zu können.

Gestern fand die goldene Hochzeitfeier des alten Lehrers des Grafen Zeppelin, Pfarrer Moser in Weimsheim (D. N. Bradenheim) statt, zu der auch Graf Zeppelin erschienen war.

Ueber die Verwaltung der Zeppelin-Stiftung läßt sich der „Verl. Lok.-Anz.“ in Bestätigung unserer eigenen schon vor einiger Zeit gegebenen Mitteilungen noch berichten: Das gesamte von deutschen Volk zur Verfügung gestellte Geld wird zu einer Stiftung vereinigt, deren Vorstand Graf Zeppelin ist und nach dessen Tode Freiherr Max von Gemmingen-Guttenberg und Freiherr von Bassus.

Die Stiftung bezweckt, die Bestrebungen zur Förderung der Luftschiffahrt und deren Anwendung für die Wissenschaft zu unterstützen; sich an gewerblichen Unternehmungen, die den Bau, Betrieb oder Verkauf von Luftfahrzeugen zum Gegenstand haben, zu beteiligen und endlich den Ertrag des in Eßlingen zerstörten Schiffes. Die Luftschiffbau-Zeppelin-G. m. b. H. wird einstellend mit einem Kapital von 3 Mill. Mark gegründet.

Von dieser Summe sind 2 698 000 Mark der Stiftung entnommen. Einen Anteil von 300 000 Mark übernimmt Graf Zeppelin aus persönlichen Mitteln und einen formellen Anteil von je 1000 Mark die Herren von Gemmingen und von Bassus. Geschäftsführer der Gesellschaft ist Direktor Golsman.

Die feste Halle in Manzell und das vom Grafen bisher zum Bau von Luftschiffen verwandte Inventar und Material übernimmt die Gesellschaft zum Preise von 210 000 Mark. Es ist dies der Preis, der dem Grafen Zeppelin früher geboten wurde, als rheinische Industrielle eine Gründung seines Unternehmens vorzuschlagen. Er entspricht dem Taxwerter. Die L. Z. G. m. b. H. wird eine Erwerbsgesellschaft. Der Ertrag des auf den Anteil der Stiftung entfallenden Kapitals fließt zu einem Teil bei Lebzeiten des Grafen und dessen Tochter diesen zu, der andere Teil und später der ganze Ertrag fällt an die Stiftung.

Wenn der Stiftungszweck aus irgend einem Grunde unmöglich und deshalb die Stiftung aufgelöst werden sollte, fällt das Stiftungsvermögen der Stadt Friedrichshafen zu.

Die Karlsruher Zeppelin-Spende. Das hiesige Komitee zur Sammlung der Zeppelin-Spende hat durch die Badische Bank hier der Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart für den Grafen Zeppelin den Betrag von 34 000 M überweisen lassen.

Aus der Heidenz.

Karlsruhe, 16. September.

Der Großherzog fuhr gestern nachmittag mit Automobil nach Maerkt, wo das badische Pionierbataillon Nr. 14 eine Kriegsbrücke schlug, die bei der morgigen Uebung von der 39. Division überschritten werden soll.

Todesfall. Der Wasserbauinspektor bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus, Baurat Julius Hüfner, ist im Alter von 54 Jahren gestorben.

Schulauflauf. Die hiesigen Schulen nahmen mit dem gestrigen Tage wieder ihren Anfang. Die schönen Tage in Kranzjüng sind nun zu Ende! wird mit wehmütigem Ausdruck unsere Schuljugend jetzt ausrufen; denn die Zeit der goldenen Freiheit ist vorüber, und die Fortalen der Schullassen haben sich wieder aufgetan, um nach den Tagen der Erholung für den Körper dem Geiste Gelegenheit zu neuer frischer Arbeit zu geben.

Wiederholung. Die hiesigen Schulen nahmen mit dem gestrigen Tage wieder ihren Anfang. Die schönen Tage in Kranzjüng sind nun zu Ende! wird mit wehmütigem Ausdruck unsere Schuljugend jetzt ausrufen; denn die Zeit der goldenen Freiheit ist vorüber, und die Fortalen der Schullassen haben sich wieder aufgetan, um nach den Tagen der Erholung für den Körper dem Geiste Gelegenheit zu neuer frischer Arbeit zu geben.

Wiederholung. Die hiesigen Schulen nahmen mit dem gestrigen Tage wieder ihren Anfang. Die schönen Tage in Kranzjüng sind nun zu Ende! wird mit wehmütigem Ausdruck unsere Schuljugend jetzt ausrufen; denn die Zeit der goldenen Freiheit ist vorüber, und die Fortalen der Schullassen haben sich wieder aufgetan, um nach den Tagen der Erholung für den Körper dem Geiste Gelegenheit zu neuer frischer Arbeit zu geben.

Wiederholung. Die hiesigen Schulen nahmen mit dem gestrigen Tage wieder ihren Anfang. Die schönen Tage in Kranzjüng sind nun zu Ende! wird mit wehmütigem Ausdruck unsere Schuljugend jetzt ausrufen; denn die Zeit der goldenen Freiheit ist vorüber, und die Fortalen der Schullassen haben sich wieder aufgetan, um nach den Tagen der Erholung für den Körper dem Geiste Gelegenheit zu neuer frischer Arbeit zu geben.

Wiederholung. Die hiesigen Schulen nahmen mit dem gestrigen Tage wieder ihren Anfang. Die schönen Tage in Kranzjüng sind nun zu Ende! wird mit wehmütigem Ausdruck unsere Schuljugend jetzt ausrufen; denn die Zeit der goldenen Freiheit ist vorüber, und die Fortalen der Schullassen haben sich wieder aufgetan, um nach den Tagen der Erholung für den Körper dem Geiste Gelegenheit zu neuer frischer Arbeit zu geben.

ab Gefühl nicht tausendmal reicher, vielgestaltiger, tiefwurzelnder und hochgreifender sein kann, als der nur zu begrenzte „Verstand“! Auch dafür trägt Bismarck das Zeugenwort und Wöhlting gibt es wieder aus des Altanzlers Rede an die Dresdener Sängler: „Das Gefühl ist, wenn es zur Entscheidung kommt, stärker und standhafter als der Verstand des Vernünftigen.“

Die hohe Berlin des Gefühls ist Künstleraturen eigen. Das künstlerische Moment in Bismarck, das ihn dem Dichter Shakespeare kongenial sein ließ, als Meister der Staatskunst, hat Rod. v. Knebel schon in seinem Buche über Fürst und Fürstin Bismarck scharfsinnig hervorgehoben. „Bismarck's Künstlernatur“, so schreibt er, „forderte einjames Schaffen. Sein überreicher Geist bot ihm für jedes Problem verschiedene Wege der Erfindung und des Rats. In der heißen Glut seiner Vaterlandsliebe schmolzen auch spröde Stoffe, so daß er sie harten und formen konnte. Bei dieser reiflosen inneren Arbeit war ihm der Rat anderer Menschen unwillkommene Störung.“ Und der intuitiv schaffende Künstler in Bismarck prägte das Wort: „Politik ist weniger Wissenschaft als Kunst; sie läßt sich nicht lehren, man muß dafür begabt sein.“

In Wöhlting's Buch ist in einer Fülle von Einzelbildern reich ausgefaltet, was hier als sein Inhalt nur kurz skizziert werden konnte. Gerade der Vergleich der Gumbdenkungen Bismarck's und Shakespeares auf dem Gebiete der Religion und Ethik, der Politik und Vaterlandsliebe, der Natur, der Kunst und des reinen Menschentums ist bei Wöhlting ausführlich dargelegt, so daß es bei dem Lesen manche Sonder-Gedanken und Stimmungen auslöst. „Der Engländer Thomas Carlyle“, so kommt Wöhlting zum Schluß, „wollte lieber Indien fahren lassen, als Shakespeare mischen und damit das Wertvolle, was der Engländer sein nennt. Ähnlich meint Franz v. Lenbach im Hinblick auf Otto v. Bismarck: „So ein Mann ist ein Triumph der Menschheit, er ist mehr wert, als ein ganzes Reich.“ Auch von ihm könne man, wie von einem großen Dichter sagen: „Er ist immer da, so wie Homer, Shakespeare und Goethe immer da sind.“ Das Geheimnis dieser seiner souveränen Geistesmacht aber ist seine unwüchsigste Affinität mit dem englischen Dichterkönige. Shakespeare und Bismarck sind unzertrennliche Größen geworden.“

A. H.

der Arbeit stehen. Und solche gibt es in dem neuen Schuljahr wieder in Hülle und Fülle. Ist doch mit Schulschluss die Mehrzahl der Schüler an eine höhere Klasse versetzt worden, wodurch auch die Anforderungen, die an die Schüler gestellt werden, steigen.

Ein heftiges Gewitter zog heute früh zwischen 4 und 6 Uhr in Begleitung eines wolkenbruchartigen Regens über unsere Stadt. Heute früh zeigten an vielen Stellen große Wasserläden, wie reichlich die Blüten vom Himmel hoch kamen.

Im Stadtpark findet heute Nachmittag bei günstiger Witterung ein Konzert der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Fr. Hellmuth statt.

Im Apollotheater beginnt von heute ab eine neue Vorstellungsserie mit reichhaltigem Programm, dessen einzelne Nummern im Interaktuell mitgeteilt sind.

Verhaftet wurden eine Frauensperson aus Buchstetter, die von der Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls, ein 31 Jahre alter lediger Reisender aus Hamm, der vom Untersuchungsrichter in Hamburg wegen Betrugs und Urkundenfälschung und ein Dienstmädchen aus Neuhäusen, welches vom Amtsgericht Pforzheim wegen Diebstahls verfolgt wird. Ein 20 Jahre alter Dienstmädchen aus Webersheim, das seiner Dienstherrschaft Kleidungsstücke stahl, wurde vorläufig freigegeben, bescheiden eine 30 Jahre alte Aushilfskellnerin aus Eggenstein, die dringend verdächtig ist, einem Kaufmann in einer Wirtschaft in der Weststadt seine Briefschlüssel mit 2 Einkunftsbescheinigungen gestohlen zu haben.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Kaiserslautern, 16. Sept. Bei der gestrigen Reichstagserversammlung in Speyer-Frankenthal-Ludwigshafen erhielten v. Buhl (lib.) 12607 und Binder (Soz.) 21837 Stimmen.

— Bessy (Ungarn), 15. Sept. Kaiser Franz Josef ist heute Nachmittag zu den Mandauern hier eingetroffen. Der Kaiser erweist sich bester Gesundheit. Er wurde von der Bevölkerung hürnisch begrüßt. Den Mandauern wohnen auch ausländische Militärsoldaten bei.

— Petersburg, 16. Sept. (Privat.) Minister Iswolski, der inzwischen von Wien nach Buchlau abgereist ist, wird nach Italien weiter reisen, um mit dem italienischen Minister des Auswärtigen, Tittoni zu konferieren, und dann über Paris, London und Berlin zurückzukehren.

Der interparlamentarische Kongress.

hd Berlin, 15. Sept. Zur Interparlamentarischen Konferenz sind heute Vormittag unter Führung des Untersuchungsrichters Grafen Albert Apponyi 25 ungarische Abgeordnete hier eingetroffen. 70 weitere ungarische Parlamentarier treffen im Laufe des heutigen Tages und morgen Nachmittag hier ein.

— Berlin, 16. Sept. Der deutsche Gruppe der interparlamentarischen Union wurde durch den Präsidenten der amerikanischen Schiedsgerichtskommission, Barthold (der 1855 in Greiz geboren ist), eine schwarz-weiß-rote Fahne in einem weißen, den Völkerverbrüdernden Rahmen überreicht. Die Fahne ist ein Ehrengeheimnis des „Arbitration and Peace-Kongress“.

Barthold gab der Erwartung Ausdruck, daß diese Fahne und doch so bereite Zustimmung nicht lediglich als ein Akt der internationalen Gerechtigkeit, sondern als Akt der aufrichtigen Freundschaft und als Omen des dauernden Friedens betrachtet wird.

— Berlin, 16. Sept. Der Reichskanzler Fürst Bilow trifft heute in Berlin ein, um den interparlamentarischen Kongress zu eröffnen. Für Sonntag ist der Kongress vom Kronprinzen nach Potsdam ins Marmorpalais dorthin geladen.

Die große Fahrt des Parjeval-Ballons.

— Reindorf, 15. Sept. (Tel.) Die heutige Fahrt des seckbaren Luftschiffes der Motorluftschiffstudien-Gesellschaft war eine Dauerfahrt für die Abnahme des Luftschiffes, der als Mitglied der Abnahmekommission Hauptmann v. Kehler. Der Weg ging in ununterbrochener tadelloser Fahrt ohne Versagen irgend eines Teiles oder irgendwelcher Abstellungen nach Spandau, längs der Berlin-Magdeburger Eisenbahn, bis Genthin, hierauf über die Elbe in der Richtung nach Wolmirstedt und dann über die Elbe zurück über Burg, Lehnin, Potsdam, Grimselwald nach dem Ausgangspunkt.

Die Fahrt kam in jeder Beziehung als sehr wohl gelungen bezeichnet werden. Das Luftschiff war ganz in der Hand des Führers, der es bei den stark auf und absteigenden Luftströmungen, um diesen aus dem Wege zu gehen, rein dynamisch ohne irgendwelche Abgabe von Ballast in andere Höhenlagen steuern konnte, sodaß es sich immer in der gewünschten Höhe befand. Da von vornherein eine Dauerfahrt vorgesehen war, so wurde die ganze Kraft des Daimler-Motors während der Fahrt, die sich im allgemeinen in Höhen zwischen 200 und 300 Meter, auf dem Rückwege einige Zeit bis zu 600 Meter Höhe hielt, zur Erzielung besserer Geschwindigkeiten nicht ausgenutzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Straßburg, 15. Sept. Hans Röhner, Direktor des städt. Konservatoriums in Straßburg, wird, wie die Straßburger Post meldet, von 1909 an beim Stadttheater mit dem Titel eines Operndirektors tätig sein. Herr Röhner werde nur einen verhältnismäßig kleinen, aber selbstverständlich den bedeutendsten Teil der Operntätigkeit selbst einstudieren und dirigieren. Während der bisherige erste Kapellmeister Gortler seine Stellung verläßt, werde Röhner noch ein neu zu ernennender Kapellmeister zur Seite gestellt, der sich in die musikalische Leitung der anderen Opern mit Kapellmeister Friedl zu teilen hätte. Direktor Röhner würden weitgehende Befugnisse in künstlerischer Beziehung eingeräumt.

— Paris, 16. Sept. (Tel.) Schriftsteller Sardou ist von seiner Erkrankung, einer häftsummerlichen Grippe, wieder hergestellt und hofft die Aufführung seines Dramas die „Giffaffäre“ persönlich antworten zu können.

— Kalkutta, 15. Sept. Eben Hedra ist in der Tracht eines tibetischen Lama in Simla angekommen. Er reist in sehr zagen nach London.

Vermischtes.

— Berlin, 16. Sept. (Tel.) Fürst Eulenburg bewillt nur noch bis 1. Oktober in den ihm während der Untersuchungszeit zugewiesenen Räumen der Charité, die alsdann anderweitig Verwendung finden sollen. Ueber die fernere Unterbringung werden Erwägungen angestellt.

hd Berlin, 15. Sept. (Tel.) Eine Familien-Tragödie, bei der ein Vater sein Kind und sich selbst, hat sich heute früh in Bienenberg zugezogen. Dort fand man den 29jährigen Gastwirt Albert Bayer erhängt in der dicht an das Lokal stehenden Küche. Sein noch nicht ein Jahr altes Kind, das gleichfalls in der Küche lag, war durch ausströmendes Gas vergiftet worden. Der Grund der Tat ist in Eifersucht zu suchen.

hd Leipzig, 15. Sept. (Tel.) Unter dem dringenden Verbot der Behörde an dem Tod und der Verheerung des in der Pleiße-Küchling gestrandeten aufgefundenen Dienstmädchens Felise wurde der Richter Robert Lehmann aus Leipzig in Altenburg verhaftet. Seine Ehefrau befindet sich bereits seit längerer Zeit in Untersuchungshaft.

Als das Luftschiff nach 11 1/2 stündiger Fahrt kurz nach 7 Uhr unter den lauten Hurraufen des Publikums tadellos landete und von Mannschaften in die Halle gebracht wurde, war der Benzinvorrat noch nicht ganz aufgebraucht.

hd Berlin, 15. Sept. (Tel.) Major von Parjeval führte, ehe sein Ballon aufstieg, dem Vorsitzenden der Motor-Luftschiffstudien-Gesellschaft, Staatssekretär a. D. von Hollmann in der Ballonhalle das Modell einer Flugmaschine vor, das glatt durch die Halle flog.

Cl. Berlin, 16. Sept. (Privat.) Der Kaiser hat dem Major v. Parjeval ein herzliches Glückwunschsreiben gefandt und darin die Bitte ausgesprochen, ihm sowohl den Parjeval-Ballon wie den Militärballon heute Vormittag 10 Uhr in Döberitz vorzuführen. Diefem Wunsch des Kaisers wird heute Entschlossenheit gegeben. Die Fahrt Döberitz-Potsdam wird sich zu einer Schnelligkeitsprüfung zwischen den beiden Luftschiffen entwickeln. Der Parjevalballon hat jetzt, nachdem er der Bedingung einer 10stündigen Dauerfahrt entsprochen, nur noch eine Höhenfahrt zu absolvieren. Dann erfolgt die Uebernahme durch das Kriegsministerium. Die Höhenfahrt dürfte nicht über 600 Meter gehen, eine Höhe, die der Parjeval schon erreicht hat.

Die Nationalitäten in Böhmen.

st. Prag, 15. Sept. (Privat.) Die Vertreter von 14 tschechischen Städten Böhmens beschloffen, in Zukunft von deutschen Unternehmern nichts mehr zu beziehen und soweit tschechische Fabrikate und Angebote fehlen, von französischen Produzenten einzukaufen.

Der nationale Kampf in Böhmen ist damit auf sein gefährlichstes Gebiet getreten. Denn es scheint nicht ausgeschlossen, daß nun die Deutschen — und nicht nur in Böhmen — rücksichtslos Widervergeltung gegen die tschechische Brutalisierung üben werden.

— Prag, 16. Sept. In einer Versammlung aller deutschen Landtagsabgeordneten wurde die Bildung eines gemeinsamen Verbandes aller deutschen Parteien beschloffen.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland.

Cl. Petersburg, 16. Sept. (Privat.) Hier fanden Hausjungen und Massenverhaftungen statt. Es handelt sich um Bekämpfung einer neuen revolutionären Organisation, die hauptsächlich aus Studenten und Arbeiter besteht.

— Gifis, 16. Sept. Auf dem Wege von Borschow nach Achalsik überfiel eine Räuberbande eine von 7 Kosaken und 5 Polizeisoldaten begleitete Geldpost. Durch Bombenwürfe und Gewehrschüsse wurden 3 Kosaken getötet, einer verwundet. Es gelang aber auch, 2 Räuber zu erschließen und die andern in die Flucht zu schlagen und dadurch die Post zu retten.

Die Unruhen in Persien.

— Teheran, 15. Sept. In den letzten Tagen kursierte in den Städten Nordpersiens der Text eines angeblich von den Ulema an den Schah abgefassten Telegramms, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Erhaltung des Islams und des Staates auf der Verfassung beruhe. In dieser Hinsicht hätte die Türkei die Verfassung eingeführt. In Iran jedoch hätten die verfassungsmäßigen Grundlagen, trotzdem sie von dem verstorbenen Schah gebilligt worden seien, einen ungünstigen Boden gefunden. Der Grund dafür liege in den Handlungen eigenmächtiger Personen, die Vertreter des Glaubens und des Staates seien. Die gegenwärtige Regierung treffe der Vorwurf, den geschmähten Forderungen des Volkes nicht die erwartete Unterstützung gewährt zu haben. Das habe die Wirren hervorgerufen, bei denen viele Muselmanen Leben und Vermögen verloren hätten. Zum Schluß riefen die Ulema die Bitte an den Schah, sobald als möglich zur Zusammenberufung des Parlaments zu schreiten, das den einzigen Hort der Ordnung und Gerechtigkeit bilde.

Das Reformwerk in der Türkei.

hd Konstantinopel, 15. Sept. Die Meldung, daß Ibrahim Pascha geflüchtet sei, bestätigt sich nicht. Derselbe hat sich vielmehr der Stadt Biraueshia bemächtigt und geht daran, diese zu befestigen.

Die Ignorierung des bulgarischen Vertreters in der Türkei.

hd Sofia, 15. Sept. Die bulgarische Regierung wird heute der Partei eine scharfe Note überreichen lassen, worin erklärt wird, daß der bulgarische diplomatische Agent stets den diplomatischen Empfangen begehrt und auch seiner Zeit die Beschlüsse der Haager Friedenskonferenz selbständig unterzeichnet hat.

— Konstantinopel, 15. Sept. Der hiesige Korrespondent der „Times“ erzählte durch den Großwesir, daß er dem Vertreter Bulgariens sagte, er stehe dem Vertreter Bulgariens gleich. Wenn er früher in Sidis empfangen worden sei, so erkläre sich das durch das Erschließen der Palast-Einkette der alten Regierung. Der Diplomat einer Bulgarien benachbarten Großmacht habe das Verhalten des Großwesirs als richtig bezeichnet.

— Oberfeld, 15. Sept. Laut Bekanntmachung des Oberbürgermeisters ist durch ein Versehen der chemischen Fabrik Wulfing, Dahl u. Co. Nitrobenzol in einem großen Teil der städtischen Wasserleitung gerungen und hat das Wasser ungenießbar gemacht, so daß vor dessen Genuß in jedem und jedem Zustand gewarnt wird. Die Wasserreinigung der betroffenen Stadtteile geschieht möglichst durch Spritzenwagen. Verschiedene Personen sollen, lt. „Bftr. Ztg.“, nach umlaufenden Gerüchten bereits erkrankt sein.

hd Königsberg, 15. Sept. (Tel.) Aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ist in vorletzter Nacht ein inhaftierter Einbrecher entflohen. Er nahm seinen Weg zur Freiheit durch den Schornstein.

hd Bredbis, 15. Sept. (Tel.) Der deutsche Tourist Rudolf Wessel wurde bei Ederfeld in Preußen, der abends eine Gondelfahrt unternahm, wurde von einem Gondolier in einen entlegenen Stadtteil gefahren und dort seiner Barthaft in Höhe von 1500 M. beraubt. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

— Neuworf, 16. Sept. (Tel.) Der bekannte Sängerin Nordica wurden aus ihrem Sommerhause in Marthos-Bineyow-Zard Juwelen im Werte von 14 000 Dollars gestohlen.

Unglücksfälle.

— Dortmund, 14. Sept. Das mehrere Tausend Kubikmeter Wasser enthaltende Hochbassin des Wasserwerks für das nördliche westfälische Kohlenrevier stürzte ein. Die Wassermassen richteten, lt. „Bftr. Ztg.“, großen Schaden an und setzten verschiedene Häuser unter Wasser.

hd Aachen, 15. Sept. (Tel.) Wie schon kurz berichtet, hat sich auf der Grube Laura bei Heerlen an der holländischen Grenze heute Morgen 8 Uhr eine folgenschwere Ressel-Explosion ereignet. In der Zentral-Anlage flog der 5. Ressel mit einem furchtbaren Knall in die Luft. Ein daneben befindlicher Ressel wurde mit samt der Feuerung umgeföhert hundert Meter weit fortgeschleudert. Eine Gruppe Menschen, die in der Nähe standen, blieb unversehrt. Ein Teil des Ressels flog bis in den 500 Meter entfernten liegenden Garten des Direktors der Gesellschaft. In kurzer Zeit ries das Wasser in der unteren Sohle mehrere Meter hoch. Die Rettungsmannschaften nahmen sofort die Rettungsversuche vor. Fünf scheinlich verblühten Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Von diesen 5 Verunglückten waren drei be-

hd Wien, 15. Sept. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, hat der österreichische Botschafter in Konstantinopel bei der türkischen Regierung für die Aufrechterhaltung des bisherigen Brauches, wonach der bulgarische diplomatische Agent zu offiziellen Veranstaltungen gleich den diplomatischen Vertretern der Mächte auszusagen wird, Schritte eingeleitet.

hd Petersburg, 15. September. Die „Kotwoje Wrenja“ bringt einen längeren Artikel, in dem sie das Vorgehen der türkischen Regierung gegen den bulgarischen diplomatischen Agenten auf das schärfste verurteilt.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— Tanger, 15. Sept. Der gestern aus Joz hierher zurückgekehrte Ueberbringer der Subdivisionsakte der Stadt Tanger, Ben Dschellung, überbrachte Befehle Mulay Hafids, wonach die afrikanischen Beamten, außer den Ministern auch der verstorbenen Torres sowie el Gebbas, in ihren Ämtern bestätigt wurden. El Gebbas wird sich, wie verlautet, auf eine Pilgerfahrt nach Mekka begeben. Die afrikanischen Beamten im Innern und an der Küste sind schon zum größten Teile durch hafidische ersetzt worden.

El Menebbi erhielt das neu geschaffene Amt eines Rates des Sultans für Tanger. Guebbas Darabiya und der Kollege-Rajcha von Tanger bleiben in den Ämtern.

hd Berlin, 16. Sept. Dem „Temps“ wird von hier gemeldet: Eine hervorragende politische Persönlichkeit resumiert ihr Urteil über die französische Marokko-Note mit folgenden Worten: Man kann nicht leugnen, daß die Note in verhältnismäßig kluger Weise abgefaßt ist. Frankreich zeigt darin den Wunsch, eine Verständigung zwischen den Mächten zu erleichtern, indem es seine besonderen Forderungen erst in zweiter Linie nennt und sie deutlich von den internationalen Garantien trennt, die von Mulay Hafid verlangt werden sollen.

— Colomb Dechar, 15. Sept. Die militärischen Operationen gelten als beendet. Die Truppen werden vom 23. bis 26. d. Mts. abteilungsweise nach Colomb Dechar zurückkehren.

Auswärtige Todesfälle. Heidelberg. Peter Diez, Grobsh. bad. Notar a. D., 66 J. a. Konstanz. Paul Umland, Privatier.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafeweg. 15. Sept. 4,53 m 14. September 4,54 m. Schaffhausen. 16. September. Morgens 6 Uhr 3,09 m. Aehl. 16. September. Morgens 6 Uhr 3,41 m. Mainz. 16. September. Morgens 6 Uhr 5,47 m, abf. 0,06 m. Mannheim. 16. September. Morgens 6 Uhr 5,03 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interaktuell zu erfahren.) — Mittwoch den 16. September: Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. „Friedrichshof“ heute abend spielt die Ungarische Kapelle im Gartenhof. Fußballverein. Übungsabend, Engländerplatz. Gabelsb. Stenogr.-Verein. 8 Uhr Übungsabend in der Rose. 1. R. Kynologenklub. 9 Uhr Mitgliederversammlung im Landstreich. Kolliseum. 8 Uhr Vorstellung. Mandolinklub. 8 1/2 Uhr Probe der Klänge im Palmengarten. National-Stenogr.-Verein. 8 1/2 Uhr Übungsabend, gold. Gertie. Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Feuerwehrtabelle. Stenogr.-Ber. Stolze-Schrey. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Palmengarten. Thalia-Theater, Waldstraße 26. Vor. 4—11 Uhr Vorstellungen.

Jedes Ding zu seiner Zeit! Jetzt ist die richtige Zeit für geschmortes Obst mit Mondamin Milch-Flammeris serviert. Obst an sich ist zuträglich — Mondamin-Flammeris ebenfalls, aber sehr gut paßt beides zusammen! Sowohl nachhaft wie erfrischend. Auf eine Postkarte erhalten Sie sofort das „B.“-Büchlein gratis und franco von Brown & Polson, Berlin O. 2.

124688/7 Misch-Weine weiss u. rot, im Fass und Liter-Flaschen, empfiehlt in bekannter Güte von 20 Liter ab die Weinhandlung W. Kronenwett, Hirschstrasse 64. Telefon 1277. Grosses Lager Badischer, Elsässer, Hardt-, Rhein- u. Mosel-Weine. Bei Hautkrankheiten aller Art empf. Ägypt. Kator u. herov. Bitt. Obermeier's Herba-Seife. In allen Apoth., Drog. u. Part. per Glas 1) Flg. u. 1 Flg.

heiratet. Außerdem wurden 16 Verletzte, darunter 6 schwer. Bei 3 Verletzten wird an dem Aufkommen gezweifelt. Zwei von der Nachschicht heimkehrende Bergleute wurden durch ein herumfliegendes Stück des Ressels schwer verletzt. Einige Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet. Mehreren wurde der Kopf völlig abgerissen. Die Arbeit auf der Grube muß vorläufig ruhen, wodurch über 700 Bergleute beschäftigungslos werden.

Die Cholera.

Cl. Petersburg, 16. Sept. (Privat.) In der Cholerazeit verlangt man energische Maßregeln. Vor allem wird die Verbrennung der Leichen gefordert.

— Petersburg, 15. Sept. (Tel.) Die heute abend veröffentlichten, noch unvollständigen Meldungen ergeben ein schnelles Wachstum der hiesigen Choleraepidemie. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an Cholera 240 Personen erkrankt und 60 gestorben. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 515.

Aus dem gewerblichen Leben.

— Eppingen, 15. Sept. Die Brauerei zum „Lamm“, Inhaber Wilhelm Lint, ging durch Kauf an die Brauerei Jona Söhne, Palmbräu, über. Der Kaufpreis beträgt 104 000 Mark.

— London, 16. Sept. (Tel.) Das Lokalerwaltungsrat kündigt die Errichtung eines ständigen Schiedsgerichtshofes für Arbeitervertritten an. Die Zusammenkunft soll bei jedem Streit eine andere sein. Die Vorsitzenden sollen einer besonderen Liste angehörender und unparteiischer Männer entnommen werden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen in gleichem Verhältnis im Schiedsgericht vertreten sein. Gegebenenfalls wird das Handelsamt technische Beiräte ohne Stimmrecht ernennen.

Sport.

— Karlsruhe, 15. Sept. Das am letzten Sonntag auf dem Sporthaus des Beierheimer Fußballvereins stattgefundene Wettspiel gegen den Fußballverein „Palatia“ e. B. Kaiserslautern, konnte die Beierheimer Mannschaft mit 4:0 Toren gewinnen. Die 2. Mannschaft des B. F. B. schlug die 2. Mannschaft des F. C. „Germania“ Karlsruhe mit 3:2 Toren.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Grossherzogthum Baden, Hohenzollern und Elsass-Lothringen, Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Wie repariert man die Belegung von Glasspiegeln?

Spiegelglas stellt man bekanntlich in der Weise her, daß man ein Glas einen Leberzug von Zinnamalgalam gibt. Das Verfahren ist aber nicht leicht auszuführen. Ein Blatt reiner Zinnfolie, welches eine Kleinigkeit größer als die zu überziehende Glasplatte ist, wird glatt auf eine vollkommen ebene Steinplatte aufgelegt, die einen etwas erhöhten Rand besitzt und sorgfältig von Staub usw. gereinigt ist. Die Zinnfolie darf durchaus keinen Riß besitzen. Das Zinn wird zunächst mit einer bis 3 Millimeter dicken Schicht Quecksilber gleichmäßig bedeckt; sodann wird die Glasplatte, die man von jeder Spur von Staub und fettigen Substanzen gereinigt und, wenn erforderlich nochmals poliert hat, vorsichtig auf das Quecksilber gelegt. Dieser Teil der Arbeit erfordert Geschicklichkeit und Erfahrung, da kein einziges Luftbläschen darunter sein darf; selbst dem geschicktesten Arbeiter glückt dies nicht immer. Ist nämlich eine Luftblase oder eine Schramme auf der Belegung, so muß das Verfahren wiederholt werden, und die gebrauchte Zinnfolie ist verloren, was bei großen Glasplatten keine geringe Ausgabe bedeutet. Ist die Operation zufriedenstellend ausgefallen, so ist der übrige Teil der Arbeit dann verhältnismäßig leicht. Die Glasplatte wird nun mit schweren Gewichten besetzt, um den Leberzug von Quecksilber, das gesammelt wird und von neuem Verwendung findet, herauszupressen. Nach 24 Stunden wird das jetzt fertige Spiegelglas von der Tafel abgehoben und an eine Wand gehängt, wo man es vollkommen trocknen läßt. Werden mit Amalgam bedeckte Spiegel beschädigt, so kann man sie auf folgende Weise ausbessern:

1. Man reinige den bloßgelegten Teil des Glases, indem man mit feiner Baumwolle abreibt, wobei man Sorge tragen muß, daß jede Spur von Staub und fettigen Substanzen entfernt ist. Geschicht diese Reinigung nicht sorgfältig genug, so werden rund um den ausgebesserten Teil fehlerhafte Stellen zum Vorschein kommen. Man mache nun mit der Spitze eines Federmessers auf der Rückseite eines Stückes Spiegelglas einen Einschnitt in die Belegung von dem Umfang der auszubessernden Stelle, jedoch ein klein wenig größer. Auf die eingeschnittene Stelle bringe man einen Tropfen Quecksilber; ein solcher von der Größe eines Stiefnadelkopfes wird genügen für eine schadhafte Stelle von dem Umfang eines Fingernagels. Das Quecksilber breitet sich sofort aus und bringt bis dahin vor, wo die Belegung ein-

geschnitten ist. Das betreffende Stück Belegung läßt sich nun abheben und wird auf die auszubessernde Stelle gelegt. Dies war der schwierigste Teil des Verfahrens. Man drücke jetzt den erneuten Teil der Belegung mit Hilfe eines Baumwollappens an. Der Teil wird fast momentan fest werden, und das Glas besitzt nun an der ausgebesserten Stelle das gleiche Aussehen wie der übrige Teil des Spiegels.

2. Man gieße auf ein Blatt Zinnfolie etwa 83 Gramm Quecksilber auf den Quadratzuß Folie und reibe mit einem Stück weichen Woll- oder Schafleders ab, bis die Folie Glanz besitzt. Man lege hierauf das Glas auf eine flache Tafel, und zwar mit der Vorderseite nach unten. Nun breite man die Folie auf die schadhafte Stelle des Glases, lege ein Blatt Papier über dieselbe und stelle einen Holz- oder Marmorblock mit vollkommen ebener Auflagefläche darauf. Der Block muß ein entsprechendes Gewicht besitzen, damit die Folie dicht angepreßt wird. In dieser Lage lasse man den Block einige Stunden liegen, die Folie wird dann am Glase fest anhaften.

Die Innenseiten von Glasfugeln können auf folgende Weise belegt werden:

1. Man nehme ca. 41 Gramm reines Blei, schmelze dieses mit der gleichen Gewichtsmenge reinen Zinns, dann füge man schnell ca. 16 Gramm Wismuth hinzu und schäume sorgfältig die an der Oberfläche der Schmelze sich absondernden Teile ab, nehme hierauf die Belegung vom Feuer weg, füge vor dem Erkalten 155 Gramm Quecksilber hinzu und rühre das Ganze tüchtig um. Hierauf bringe man das flüssige Amalgam in ein reines Glas, worauf es fertig zum Gebrauch ist. Vor der Benutzung muß es zunächst durch einen feinen Leinwandgaze gekehrt werden, dann gieße man behutsam, je nach der Größe der Glasfugel, 100-150 Gramm in die letztere und zwar am besten mittels eines Papier- oder Glasrührers, der fast bis auf den Boden der Fugel reicht, um ein Verprügeln von Amalgam auf die Seitenwandung zu vermeiden. Die Glasfugel wird nun langsam nach jeder Richtung gedreht, damit die Belegung anhaftet.

2. Man stelle eine Legierung aus 93 Gramm Blei, 62 Gramm Zinn und 155 Gramm Wismuth her, bringe einen Teil dieser Legierung in die Glasfugel und erhitze gelinde, bis dieselbe geschmolzen ist, was bei 92 Grad Celsius geschieht. Sodann drehe man die Fugel langsam herum, wobei man einen gleichmäßigen Leberzug erhalten kann, der nach dem Erkalten hart wird und am Glase fest anhaftet.

\* Die Verpflichtung des Mieters zum Heizen und Lüften der Wohnung ist nach einem Urteil des Reichsgerichts vom 4. Februar 1908 — III. 384/07 — nicht nach der Feuchtigkeit des Hauses zu bemessen. Es wird in dieser Beziehung in dem Urteil folgendes ausgeführt: Festgestellt war, daß dem Hause Baumängel anhafteten, als deren Folge die Feuchtigkeit desselben anzusehen war. Für letztere war der Mieter nur insoweit verantwortlich, als sie durch einen vertragswidrigen Gebrauch der Mieträume verursacht waren. Nun hatte das Berufungsgericht allerdings festgestellt, daß der Mieter nicht ausreichend gelüftet und geheizt hatte, und daß hierdurch die dem Hause schädliche Feuchtigkeit über das durch die Baumängel verursachte Maß vermehrt worden war. Damit waren aber zu hohe Anforderungen an den Mieter gestellt. Es handelte sich um eine Wirtschaft, es kamen daher Lüften und Heizen nur innerhalb der durch deren Zwecke gebotenen Grenzen in Betracht. Diese Grenzen bestimmen sich nach den Ausführungen des Reichsgerichts überhaupt in erster Linie nach dem normalen Bedürfnisse des Mieters, und es kommen daher Lüften und Heizen dem Gebäude nur indirekt zugute. Das Reichsgericht erklärt es hiernach auch für unerheblich, daß, als der Vermieter selbst vorher in dem Hause gemohnt hatte, dieses nicht feucht oder weniger feucht als bei dem späteren Mieter gewesen war, denn ersterer hatte als Eigentümer des Hauses ein Interesse daran, das Haus auszutrocknen und die durch die Baumängel hervorgerufene Feuchtigkeit zu beseitigen; eine derartige Pflicht hatte der Mieter dagegen in keiner Weise.

\* Das Barmlaufen des Ziegelgutes im Prehrumpf. Ein Ziegelmeister beklagte sich darüber, daß bei der Herstellung von Strangfalgziegeln die betreffende Maschine im Rumpf warm läuft. Dieses hat zur Folge, daß die betreffenden Dachziegel schon während des Transportes nach dem Trockenschuppen reifen. Der Uebelstand war darin zu suchen, daß das von der Vorderkante dem Mundstück zugeführte Material in seinem richtigen Verhältnis zu dem Austritt der Mundstücköffnung stand. Das Material wurde dadurch bedeutend länger als nötig im Prehrumpf zurückgehalten, und immer wieder von den Flügelmessern bearbeitet und mitgenommen, so daß die immerwährende Reibung eine Erwärmung des Materials zur Folge hatte. Durch Abänderung des Steigungswinkels der Vorderkante konnte dem Uebelstand ein Ende gemacht werden. Auch durch einen langsameren Gang der Ziegelpresse konnte das Barmlaufen beseitigt werden.

Karlsruher Kunstschule Helmholtzstrasse 7. verbunden mit Vorbereitungs-klassen für die Grossh. Akademie der bildenden Künste für Damen und Herren. Zeichnen, Malen, Modellieren, Portrait, Akt, Tier und Landschaft. Kunstgewerbliches Arbeiten mit spezieller Berücksichtigung der Theorie und Praxis. Beginn des Wintersemesters 1. Oktober. Prospekte frei. Anfragen zu richten an 12744.6.3 Herren Kunstmaler L. W. Plock u. Bildhauer u. Ciseleur Hörger, Stephaniensstrasse 58, Atelier S. II.

Literaturkurse für Damen. Anfang Oktober beginnt ein neuer Kurs in deutscher Literatur: „Von Goethe bis auf die Neuzeit“ (2 mal wöchentlich vormittags). Bei genügender Beteiligung sind auch Kurse in französischer und englischer Literatur in Aussicht genommen. Anmeldungen und nähere Auskunft täglich von 10 bis 1 Uhr Leopoldstrasse 7b, 2 Tropfen. 12944.2.1 Frau Else Gernet.

Für Dekorationsmaler. Empfehle meine praktische Fachschule. Unterricht im dekorativen Malen, Zeichnen in moderner Richtung und allen Stilarten, Blumen, Landschaften, Ornament und Figuren. — Beginn des Unterrichts 1. November. Anmeldung an B34920.2.2 Emil Engert, Atelier Sophienstraße 152.

Uebel & Pechleiter-Pianinos zu mässigen Preisen! 12727 Nur beim alleinigen Vertreter J. Kunz, Klavierbauer, Pianolager, Karlsruherstr. 21. NB. Aeltere Instrumente werden in Zahlung genommen.

!Sparsame Frauen! Um eine bessere Arbeitsverteilung zu erzielen, gewähre ich auf alle, mir schon jetzt und zwar bis längstens 30. September erteilten Aufträge für die Winterzeit bei sofortiger Barzahlung folgende Vergünstigungen! 1. Für das Garnieren alter und neuer und das Umarbeiten alter Hüte berechne ich nur die halben Preise wie sonst! 2. Auf die Preise für neue Formen und Zutaten 10 Prozent Rabatt! 3. Jede Käuferin eines neuen Hutes erhält denselben auf Wunsch im Laufe der Saison einmal aufgefrischt und im nächsten Winter einmal nach Möglichkeit modernisiert und zwar — soweit nicht neue Zutaten gewünscht werden — beides gratis! 12676.7.4 E. Breidinger, Spezial-Putz-Gelbädi, Karlsruhe, Amalienstr. 27.

Prof. Gärtnerische Säuglingsmilch anerkanntester bester Ersatz der Muttermilch. Schleimmilch vorzügliches Mittel bei Darmstörungen der Kinder. Sterilisierte u. pasteurisierte 12.7. Solmilch, 11141. Edelmilch, Diabetikermilch, Gestr. Türk. Joghurt vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Blutarmer und Nervenleidendes, Kaffeesahne, Schlagsahne etc. liefert die Erste Karlsruher Milchsterilisieranstalt von Dr. C. Sandel Leopoldstr. 20, Fernspr. 632. Versand nach auswärts auf unbegrenzte Entfernungen. Ferner empfiehlt dieseselbe unter Garantie der Reinheit, für photogr., chem. u. elektr. Zwecke.

Radfahrer! Durchsichtige Futteral für Radfahrarten billigst zu haben bei 13084.3.2 B. Albert Tonsi, Ede-Marktgraben u. Kreuzstr. 20.

Weingrosshandlung Max Homburger Grossh. Hoflieferant. Detailgeschäft 124a Kaiserstr. 124a renommierte Bezugsquelle für Flaschenweine, Schaumweine, Champagner, Süß- und Dessertweine, Kinder- u. Krankenweine, Cognac, Rum, Arrak, Spirituosen, Liqueure, Punschessenzen, Fruchtäfte. 11760.12.9 Rabattmarken. Telephon 340.

Von der Reise zurück 12817.8.8 Dr. R. Behrens Spezialarzt für Kinderkrankheiten Lammstrasse 4. Telephon 1506.

Von der Reise zurück. Albert Günzer, Dentist, Amalienstrasse 26, neben der Hirsch-Apothek. 13184.2.2

Dampfwaschanstalt Friedrich Süpfle Karlsruhe-Bulach — Telephon 2446 Haushaltungswäsche — Hotelwäsche Rasenbleiche — schonendste Behandlung. Die Wäsche wird prompt abgeholt und zugestellt. Nach auswärts franco gegen franko. Verlangen Sie bitte Preisliste. 11259\*

Privat-Tanzlehr-Institut Hermann Vollrath, 235 Kaiserstrasse 235. Einzel-Unterricht. Nachmittags- u. Abendkurse. Geßl. Anmeldungen erbeten. 12827\*

Tätowierungen, die bisher zu befechtigen jeder Bemühung spotteten, entferne ohne Schmerz und Gefahr, nach Schädigung der Haut. Bei Ausbleiben des Erfolges vergütete gezahlten Betrag retour. Zu sprechen von 11-1 Uhr vorm. B34778.3.2 A. Mader, Adlerstraße 8.

Porzellan Service, weiss u. bemalt, in grösster Auswahl, bei billigsten Preisen. Franz Hug, Karlsruhe i. B., Rabatmarken. Karl-Friedrichstr. 14. 12997.3.2

Der billigste Stiefel ist stets der von allerbesten Qualität. Er behält lange seine gute Form und überdauert an Haltbarkeit einige Paare minderwertiger Paare. Man hat stets seine Freunde daran. Das Reformhaus z. Gesundheit 2.1 Karlsruhe, Kaiserstraße 40 13214 kauft nicht nach dem Stützheitsprinzip ein, sondern stellt Hygiene, Güte u. allerbeste Passformen obenan. Wollen Sie sich vor Meinsäulen bewahren, dann kaufen Sie Ihre Schuhwaren daselbst. Das Reformhaus greift hierin, trotz seines erst einjährigen Bestehens, bereits ein Renommee.

Reine beliebten gut bürgerlichen Tanzkurse beginnen demnächst und bitte um gefl. Anmeldungen. Beste Referenzen. Mäßige Preise. 12814 R. Landmesser, Tanzlehrer, Saubertstraße 14, II. 9.7

Fecht-Unterricht. Während der ganzen Ferien wird auf dem akad. Fechtboden Adolphstrasse 10 Fechtunterricht erteilt in allen Waffen. 19766\* Anmeldungen hierzu von 8-11 Uhr vormittags auf dem Fechtboden von K. Reimuth, akad. Fechtmeister.

Empfehle täglich Frische Wiener Biskinger B33200 Leberwürste Blutwürste Hausmacher Art prima Lebertas sowie alle Sorten feiner Aufschnittware 4.3 H. Lang, Metzgerei u. Bäckerei, Degenfeldstr. 1, Ede-Durlacher-Allee. Telephon 1439.

Carbid, Ia. Schweizer Calc.-Carbid empfiehlt zu äusserst billigen Preisen in jeder Abmessung, man verlange Preise speziell für Jahresabnahme. Sämtl. Zubehörtteile, wie Gloden, Brenner, Reinigungsmaße, Gefriermaße zc. B29347 Adolf Bolz, Karlsruhe, Kapellenstr. 42. Telephon 2220.

22 Pfg. 1 Liter 13049 süsser 2.2 Apfelmost selbstgetelert Ernst Deuble Augartenstr. 24.

Mme A. SAVIGNY, Genf Hebamme 1. Fusterie, 1. Pensionärinnen. Ein Heimbuch! Ein Spruch! deutsch. 291a Entbindungsheim

Haug & Wirth
16 a Gartenstrasse 16a
vis-a-vis vom Reformgymnasium

Spezialgeschäft
in
18210.7.1

empfehlen
in
la. Qualitäten

Wollstrickgarne
Militärsocken
Trikotagen

Trikotagen und Strumpfwaren

Neuanfertigungen und Reparaturen an Sweaters - Strümpfen - Socken prompt und billig.



Bad. Leib-Grenadier-Verein
Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. R. G. des
Großherzogs Friedrich II. von Baden.
Hierdurch beehren wir uns die
Kameraden zu der am Samstag,
10. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr,
in unserem Vereinslokal, Restaur.
Prinz Karl, Ecke Birkel- und
Lammstraße, stattfindenden

Monats-Versammlung
mit besonderer Tagesordnung und
anschließender musikalischer Unterhalt-
ung zu ergehen einzuladen. Voll-
jähriges und pünktliches Erscheinen
der Kameraden wünscht 18208.2.1
Der Verwaltungsrat.

Stenographen-Verein
Stolze-Schrey.

Jeden
Mittwoch,
abends
7 1/2 Uhr
Vereins-
Abend
im Palmengarten
(Herrenstr.)
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr:
Übungsabend
i. Vereinslokal, "Goldene Gerte"
Ecke Romadstraße und Bahnhofsstr.
Systemgeossen und Freunde will-
kommen.
Nationalsteno-graphenverein, "Blitz".

Jeden Mittwoch abend von
8 Uhr an
Übungs-Abend
im Nebenzimmer des Gasthauses
"zur Rose" am Kaiserplatz. An-
schließend Vereinsabend.
Während des Unterrichts kein Wir-
tschaftsbetrieb im Unterrichtslokal.
9898 Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe.
(Lokal Palmengarten, Herrenstraße)



heute abend
7 1/2 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologenkлуб
unter dem Protektorat J. S. G. der Groß-
herzogin Luise von Baden.

heute abend
9 Uhr:
Mitglieder-
versammlung
im Landratsamt.
Tagesordnung:
Abchluss des
Satzungsänderungs-
vertrags.
Der Vorstand.

Welche Bank?
gibt auf ein gutrentierendes Fabrik-
geschäft der Konsumbranche an dritter
Stelle gegen hypothekarischen Eintrag
von Mk. 20 000.— denselben Kredit
in laufender Rechnung. Daranlag
garantiert Mk. 70 000.— Wert des
Anwehens, 1900 neu erbaut, mit den
neuesten Maschinen eingerichtet Mk.
180 000.— Offert. unt. Nr. 8145a
an die Exped. der "Bad. Presse".

10000 Mark sind auf weiff.
gute II. Hypo-
thek auf Oktober zu 5% zu vergeben.
Offerten unter Nr. B36074 an die
Exped. der "Bad. Presse" erb. 2.2

Gesicherte Existenz
(3-4000 Mk. Jahreseinkommen) ist
intelligentem, jüngeren Manne durch
Übernahme eines in Baden gut
eingeführten Unternehmens geboten.
Brandkenntnis nicht erforderl. Nur
redegewandte Herren mit sicherem
Aussehen und 1500 Mk. Barmitteln
werden um gef. Offerten sub F. L. 22,
Hauptpostlagernd Karlsruhe,
jehetz. B35043

Gesang-Verein Badenia.

Zu dem am Samstag den 19. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal stattfindenden

Familien-Abend

laden wir die verehrlichen Mitglieder mit ihren werten Familienangehörigen
mit dem Bemerken höflichst ein, das das Einführungsrecht vollständig
aufgehoben ist.
Der Vorstand.

Frauenbildung - Frauenstudium.
Auskunft über Frauenberufe

wird erteilt jeweils Mittwoch 3-5 Uhr
13178.2.1
Westendstraße 57, III.

Stadtgarten.

Mittwoch den 16. September 1908, nachm. 4 Uhr

Großes Konzert

gegeben von der Kapelle der
Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe
Leitung: Kapellmeister Fr. Hellmuth.
13201
Abonnenten . . . . . 30 Pfg.
Nichtabonnenten . . . . . 50 Pfg.
Soldaten und Kinder die Hälfte.
Programm 10 Pfg.
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Colosseum.

Direktion: J. Raimond. Telephon 1938.
Programm vom 16.-30. September 1908.
Agnes Krenbser, Combination Jongleur-Neuheit,
Max Thierbach, aktueller Humorist,
Sybergs gymnastischer Akt,
Arthur Kling, Komiker.
Kurzes Gastspiel des hier so beliebten Soubretten-Darstellers
Man-De-Wirth.
6 Dornfels, Damen-Gesang- und Tanz-Ensemble.
A. Büttner's Burleske-Ensemble. In jeder Vorstellung 2 Burlesken.
Ständiger Repertoire-Wchsel.
Karl Littmann, sächsischer Charakter-Komiker.
Der Kinematograph. 18200
Kassen-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater

Telephon 2042 Karlsruhe Marienstr. 16.
Direktion: Braunschweiger.
Grosses Weltstadt-Programm
vom 16. bis 30. September 1908.
Olly Oliviera, Soubrette, Betty Harrow, Tanz-Soubrette,
Les Zenarys, das Wunder weiblicher Kraft,
Die 4 süßen Mädele, Damen-Quartett.
Robert Meissner. Aktuell moderner Humorist.
Charles Cherber
Amerikanischer Universal-Künstler vom deutschen
Theater in München.
Baumer & Sohn. Urmotisches Kontrast-Duo, der kleinste
und jüngste Humorist der Welt.
Les fünf Sereills
Damen-Gesang und Tanz-Ensemble.
„Im Babyheim“.
The Zarns Olschansky, komischer Drahtseilakt,
Apollo Bioskop, Serie neuer Bilder.
Anfang der Vorstellungen an Wochentagen 8 Uhr abends,
an Sonn- u. Feiertagen von 11-1 Uhr Matinee. Nach-
mittags 4 Uhr: Familien-Vorstellung. Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Vorstellung. 18175

Frankeneck.

Jeden abend und Sonntag nachmittags:
Konzerte der Damen-Kapelle „Goldstein“
Prima Küche und Keller. 11911a

Zum Laub.

heute Mittwoch 16. September:

Tiroler-Konzert

Echo der Zugspitze (Original-Schuhplattler).
Anfang 7 Uhr. B35159
Gegebenst ladet ein
Lukas Kappenberger.

Hedwigshof.

Ettlingen, beliebter Ausflugsort.
Jah. K. F. Winter, Telephon 110.
5216a.17.15

weingrün, in jeder Größe, rund und oval, hat
billig abzugeben 11399\*

Jäffer, B. Finkelstein, Rintheimerstr. 10.

Apfelwein-Kellerei.

Versteigerung

Freitag den 18. September,
nachmittags 2 Uhr, im Auftrage
Eophienstraße 62, 2. St., gegen
bar: 18179
Diverse Gläser, Karaffen, Böden,
Porzellan, Silber, Einmachgläser etc.,
Bilder, 1 Waschtisch, 1 Schrank,
1 grüne Nähmaschine, Sofa, 6
Bücherregale und 1 Schrank, 1
Amerikanerfauteuil, 2 Nipptische, 1
Hocker, 1 Spielisch, 3 Stühle und
2 Garderoben, 1 Nähisch, Blumen-
schale, 1 guter kleiner Küchenschub mit
Nähr, 1 Anrichte, 2 Wände mit Blatt,
1 kleine Hundehütte etc.
B. Köhmann, Auktionator.
Versteigerungs-Gegenstände können
tägl. angemeldet werden im Geschäfts-
lokal Douglasstraße 14.

Früh vom Seeplatz eintreffend:

echte Holländer
Schellfische
mittelgroß

Pfund 28 -

Baackschellfische
empfehlen

Pfund 20 -

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Ver-
2.1 kaufsstellen. 18205

Junge Lehrerin erbietet sich zur
Nachhilfe in
allen Elementarfähren, Englisch
und Französisch und zur Ueber-
wachung von Hausaufgaben zu
mäßigen Preisen. 2.1
Offerten unter Nr. B35120 an die
Exped. der "Bad. Presse" erbeten.

Nachhilfestunden oder Be-
aufsichtigung der Hausaufgaben
ausichtlich
ein Oberprimarier des Realgymna-
siums. Offerten unter Nr. 13197 an
die Expedition der "Bad. Presse" erb.
B35134 an die Expedition der "Bad.
Presse" erbeten.

Für Quartaner
Beaufsichtigung der Schularbei-
ten gesucht. Angebote unter Nr.
B35134 an die Expedition der "Bad.
Presse" erbeten.

Schreibarbeiten werden für zu
Haus gesucht.
Offerten unter Nr. B35002 an die
Expedition der "Bad. Presse" erb.

Heirat.
Witwer, ev., mitte Dreißiger, mit
zwei Kindern u. gutgehendem Geschäft,
wünscht sich mit solchem, festigen
Frauentum im Alter von 28-35 Jahren
mit Vermögen, junge Witwe ohne
Kinder nicht ausgeschlossen, in Waide
zu verheiraten. Entgeltlose Off.
mit Photographie u. Nr. B35144 an
die Exp. der "Bad. Presse". Direktion
angeführt. Nichtgefall. retour. 2.1

Zu kaufen gesucht breite eiserne
Beistelle.
Off. u. Preisang. nach Gaijinger-
straße 9, III. rechts, erb. 18221

Piano,
solides Fabrikat mit vollem Ton
billig zu verkaufen. B35146
Herrenstraße 40, I.

Fahrrad,
mit Freil. u. Hinterräder, gut erhalt.,
wegen Abreise billig zu verkaufen.
Durlach, Kronenstr. 1, 2. St.

Zu verkaufen
2000 Patent-Vierflüchler ohne Firma,
sowie einige tausend 1/2 Rheinweinf.,
2/3 Lit. haltend und einige tausend
1/2 Lit. Bordeauxflüchler.
B35161 Waag. Wilhelmstr. 10.

Möbel-Verkauf.
Bessere Zimmereinrichtung, neu,
ist wegen Platzmangel billig zu ver-
kaufen. Händler verbeten.
Zu erfragen unter Nr. B35169 in
der Expedition der "Bad. Presse".

Einige Taschendiwan
sind billig zu verkaufen. B34892
Gartenstr. 8a, Stb. II, r.

1 Fahrrad, 1 Kinderstuhl,
1 Waschb., 2stammig, billig zu verk.
B34406.3.3 Eophienstr. 43, II.

Wegen Platzmangel verkaufe bis zum 15. Oktober
eine grössere Anzahl

Beleuchtungskörper

für Gas und elektrisches Licht
zu ganz erheblich reduzierten Preisen.

Aussergewöhnlich billige Gelegenheitskäufe.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller

Kaiserstrasse 144. 18206.2.1

Vorzügl. Kollisch kann noch einige
Bilder, 20, III., r., erhalten
einige Herren sehr guten bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch.

Beste Zahler
abgelegter Herren- u. Damenkleider,
Schuhe etc. Postkarte genügt. Komme
ins Haus. B34839.4.2
J. Brauner, Gartenstr. 14.

Tüchtige Wäsche
empfehle ich den geehrten Damen
für Schmierseifenreinigungen.
Offerten unt. Nr. B34662 an die
Exped. der "Bad. Presse". 2.2

Zum Waschen u. Bügeln empfehle
sich kräftiges, lauberes Mädelein.
Auch gute Monatshefte wird ange-
nommen. Zu erfragen Durlacher-
straße 13, 2. St. B. B34987.2.2

Motor
Sehr gut oder billiger, 1/2-1/3 PS.,
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter Nr. B35136 an
die Exped. der "Bad. Presse".

2 gebrauchte
Zeichentische
sucht sofort zu kaufen. 18218

Zentralheizungs-Bauanstalt
Fritz Löhr, Bahnhofsstr. 46.

Sehr lohnende Erziehung
für Gärtner.
Ein Haus mit Gart., sehr eintr.
für Blumenbinderei in bester Lage
zu verkaufen. Näh. durch
Joh. Petri, Wilhelmstr. 13.

Verfeinerter Villa
in prachtv. staufstr. Lage, Ettlingen,
m. gr. Garten u. anstöß. Gelände a.
bel. Ausdehnung preisw. zu verk. od.
auf mehr. Jahre zu verm. Off. unt.
Nr. 8137a an die Exp. d. "Bad. Presse".

Orchestrieren.
Ein gut erhaltenes Orchester für
Birtie ist um die Hälfte des Kauf-
preises zu verkaufen. B35109.3.1
Karlsruhe, Werberstraße 59, III

Motorrad
3 HP., faulir. Vorderrad, garant.
voll. zuverlässige Tourenmaschine,
wegen Platzmangel preisw. zu verk.,
Werberplatz 39, im Hof.

Fahrrad (Motor), gut erhalten, für
50 Mk. abzugeben. B35154
Zähringerstr. 1, 2. St. II.

Für Brautleute.
1 komplettes Schlafzimmer, sehr
schön u. solid gearbeitet, 2 Gardin.,
1 einstr. Sessel, 1 Vertico,
2 Tische, 1 Kommode, 1 Herd,
1 Sofa, 2 Uhren, div. Stühle,
1 Waschb., verschiedene Gaslhrs.,
1 Kronleuchter, 2 Hängelampen,
1 Tischlampe, 1 Waschtisch,
1 Diwan, 1 Sofa mit 2 Fauteuils
hat billig abzugeben.
N.B. Die Gegenstände sind auch
einzel. zu haben. 18211.8.1

Heinrich Karrer,
Philippstraße 19. Tel. 1659.
Exhibition. Holz- u. Kohlenhandlung.

Eine Schlafzimmer-einrichtung
in hell, noch neu, ist besonderer Um-
stände halber sofort billig zu ver-
kaufen. Günstige Gelegenheits für
Brautleute. B35079
Auguststr. 8, I. bei Karlsruhe.

Augenhalter verkaufe groben,
neuen Nadelstich Nr. 20.—, neuen
Salontisch Nr. 15.—,
B35153
Douglasstraße 30, part.

Diplometen-Schreibisch,
einziges,
ein Tisch, 145/78, majolo eichen, mit
2 Schubläden, auch für Bureauzweck
geeignet, gebraucht, billig z. verkaufen.
B35147
Herrenstraße 40, I.

Bett, kompl., 30 Mk., Badstom.,
Nachtisch, Schreibtisch, Schrank,
Spiegel, Diwan, Schreibstom.,
Spiegel, 1 Nähisch, 1 Bodenstom.,
1 Garderoben, 1 Nähisch, 1 Kuchenschub,
1 Sessel & 2 Stühle, 1 Sofa, 1 Vertico,
B35117 Eudw.-Wilhelmstr. 2, II.

Fahrrad,
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
B35108
Körnerstr. 24, part. r.

Taschendiwan,
ganz neu, eleg., wird für 40 Mk. verkauft.
B35096.2.2
Eudw.-Wilhelmstr. 53, II.

Nähmaschine, sehr gute Hand-
maschine für 12 Mk. zu verk., B35131
Georgstr. 18, Stb. v. I.

Wein- und
Mostfässer,
gebraucht und neu, in jeder Größe,
zu verkaufen. B35072.4.1

Becker, Durlacherstr. 57.

Fässer-Verkauf.
3 neue Ovale für 400 bis
736 Lit., sowie runde, versch. Größe,
hat zu verkaufen. B35118.2.1
Ferd. Fellhauer, Küfermeister,
Waldstraße 54.

Herde.
Ein feiner Herrschaftsherd und
2 Markatier, wenig gebraucht, sind
unter Garantie für gutes Brennen
u. Backen spottbillig zu verk. B35011
Herbstr. u. Zager, Zellingerstr. 17.

Chaiselongue,
neu, gut ge-
arbeitet, arbeitet, B35151
nur 24 Mark zu verkaufen.
Douglasstraße 30, part.

Badewanne.
Eine größere, gut erhaltene Bade-
wanne ist billig zu verkaufen. 2.2
13091 Kaiserstr. 144, 4. Tr. r.

Zu verkaufen
Bad. Hoflieferanten-Wappen,
120 x 80 cm, in Zink blechlich getrieben,
Ratt Nr. 90.— für Mk. 45.—
R. Lupus, Metz.

Ein schönes Aquarium
mit od. ohne
Zisch ist samt
Inhalt zu verkaufen. B35077
Luisenstr. 60, Seitenbau, 3. St.

Zu verkaufen
großes Bild 115 x 88. Die h. Fa-
milie, als Brautpaar, hat.
Gaijingerstraße 9, III rechts.
Brenndruck 2 große Werkstätt-
lampen, Sockel-Apparat und 2
Nähmaschinen. 18220

Nähmaschine, bereits neu, ist für
80 Mark zu verkaufen. B35069
Hauptstr. 88, I. St.

Zu verkaufen
ein hellgraues, elegantes Tuchkleid
für schlanke Figur. B35129
Weidenstr. 31a, links, part.

Guterhalt. Kinderstuhle u. Steg-
wagen u. Kinderstuhl billig zu verk.
B35111
Weidenstr. 31a, II, l.

Bücher

für die Klassen Tertie- u. Sekunda,
gebraucht, gut erhalten, für Reform-
gymnasium, billig abzugeben. 18212.
Näh. Kaiserstraße 137, Laden.

Klassiker-Ausgabe
25 Bände illustriert.
in gebrauch. Zustand, billig abzugeb.
B35059.3.1
Kaiser-Allee 51, II.

Weisse Pudeln,
6 Wochen alt, sind zu verkaufen.
B35114
Luisenstr. 56.

Eine holl. Käse mit 10 Jungen
umhänbel. zu verkaufen. Näh. 2.1
B35061
Bahstr. 81, 3. St.





Extra billiges Angebot.

Nur solange Vorrat.

Einmalige Einkaufs-gelegenheit.

# Schuhwaren

<b>Damen-Schnürstiefel</b> echt Chevreaux, alle Formen, mit und ohne Lackkappen <b>6<sup>95</sup></b> M.	<b>Kinder-Stiefel,</b> Schulstiefel sehr stark 31/35 <b>3.85</b> 27/30 <b>3.60</b> 25/26 <b>2.95</b> <b>Boxcalf-Stiefel,</b> schöne breite Form 31/35 <b>5.30</b> 27/30 <b>4.95</b> 25/26 <b>3.95</b>	<b>Herren-Schnürstiefel</b> echt Chevreaux schöne breite Form <b>7<sup>95</sup></b> M.
<b>Damen-Schnürstiefel</b> Boxcalf, schöne Form <b>5<sup>95</sup></b> M.	Sämtliche hier angeführten Qualitäten sind <b>garantiert gut und nur durch grosse Gelegenheitseinkäufe zu derart enorm billigen Preisen zu verkaufen.</b>	<b>Herren-Agraffen-Stiefel</b> echt Boxcalf in allen Formen <b>8<sup>75</sup></b> M.
<b>Damen-Schnürstiefel</b> Rindbox, schöne Form, sehr haltbar, <b>4<sup>95</sup></b> M.	Ein Posten <b>hochelegante Damenstiefel</b> <b>11<sup>95</sup></b> M. Boxcalf u. Chevreaux, <b>echt Goodyear-Welt,</b> regulär bis 17.50, jetzt	<b>Herren-Zug- u. Agraffen-Stiefel</b> starkes Wicksleder, guter Werktag-Stiefel <b>4<sup>95</sup></b> M.
<b>Damen-Spangenschuhe</b> Leder <b>2<sup>35</sup></b> M.	Ein Posten <b>hochelegante Herrenstiefel</b> <b>13<sup>75</sup></b> M. Boxcalf u. Chevreaux, <b>echt Goodyear-Welt,</b> regulär bis 19 Mk., jetzt	<b>Damen-2-Spangenschuhe</b> elegante Form für Strasse und Haus <b>3<sup>95</sup></b> M.

# Geschw. Knopf.

Verlangen Sie Rabattmarken.

Grosse Auswahl in Winterschuhen.

## Versteigerung.

Donnerstag den 17. Sept., nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, gegen bar öffentlich versteigert:

Malaga, Sherry, Medizinalwein, Pfefferminz, Kümmel, Kognak, Maraschino, Vanille, Wachholder- und Pfirsich-Likör, bessere Zigarren, Seifenpulver, Seifenband, 1 Partie Mischschalen, Weidemehl, 1 neuer gebeter Gasherd, Bettflaschen, Tafelwagen, Kaffeefilter, Reibmaschinen, Bubbingsformen, Kartoffelschneider u. Pressen, Kleberbügel, Spiritus-Bügeleisen, Schirmständer, Tisch- u. Hängelampen, Sturm-Laternen, Nachlampen, Fleischhackmaschinen, Transporth-Bestände, 1 Faß Sardinen und noch vieles.

Biethaber labet hñr. ein 13202

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

## Mostäpfel

treffen Ende dieses Monats einige Waggons ein und werden à 4,50 M. der Zentner am Bahnhof Mühlburg abgegeben. 12754.2.2

Xaver Marzluff, zur Westendhalle, Telephon 2320, Rheinstraße Nr. 30. Otto Leibhammer, Kaufmann, Telephon 1713, Ede Rhein- u. Hardstr.

## Süßen Apfelwein

Wiglich frisch getelkter, empfiehlt billigt die Apfelweinkellerei **Gottlob Bauer, Göthestraße 10.** Telephon 2245. 13136.2.2

**Aquarium** mit Springbrunnen, solid gebaut, B35127.2.1 aber gut erhalten. Off. u. B35027 **Zu kaufen gesucht** Divan u. Kommode, gebraucht, an die Exp. der „Bad. Presse“.



MALER-FACHAUSSTELLUNG KARLSRUHE 1908. IN DER STÄDT.AUSSTELLUNGSHALLE. GEÖFFNET V. 12. BIS 22. SEPTEMBER EINSCHL. 10113.12.8

## Südstadt.

Mein neuer Laden ist seit heute fertig gestellt und sämtliche Neuheiten in Herren- und Knaben-Kleidern sowie eleganter Stoffe zur Massanfertigung eingetroffen. Zur Besichtigung ohne Kaufzwang ist jedermann freundlichst eingeladen.

L. Gretz, Schneidermeister, 27 Marienstrasse 27. 13207

## Sung!!!

Weg. großen Warenbedarfs erzielen titl. Herrschaften staunend hohe Preise für getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Stiefel usw. B34840.5.3 Birnbaum, Marktgrabenstr. 17.

## Privatkapitalist,

hieriger, gibt zu 6% Zinsen und realen Bedingungen 2.2

## Darlehen,

gegen Sicherheit, auch Möbel. Hunderte von Darlehen in kurzer Zeit anbezahlt. Offerten mit Rückporto unter Nr. B34468 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Schwartenholz

Nr. 1.20 Mt. frei ins Haus, B33995 Kaspar Abend, Mühlburgerstr. 92.

## Bäderei zu pachten.

Ein tüchtiger Brot- u. Feinbäcker sucht bis 1. Dezember ds. Js. eine gangbare Bäderei zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. B34623 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

## Tausch.

Rechtliches Geschäftshaus in bester Lage gegen hübschen Landtag zu tauschen gesucht. Off. Offerten unter Nr. B34975 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

## Teilhaber.

Für die Ausnützung einer ges. geschäftigen Aparten mit Melame tüchtige **saun. Kraji** mit 2-3 Mille Einlage sofort gesucht. Nachweis hoher Rentabilität geboten. Off. Offerten unter Nr. B35028 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Kinderwagen

Ein fast neuer (Bromenabewagen) ist zu verkaufen. B34989 **Kaufstr. 12, 4. St.**

## Hunde-Verkauf.

2 Beyer, Rüden, 7 Wochen alt, prägn. Nase, sind zu verkaufen. B35027 **K. Kraus, Scherrstr. 12.**

## Gebrauchte, gut erhaltene Salon-

einrichtung zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B35076 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

## Lexikon

neues, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 13183 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Modenpelerine gel.

billig, f. grok. Prt. Offerten nur mit Preis **Frau Wolbrandt, Marzahnstraße 23.** B35111

## Gespaltene ganze Geige

laut u. Kosten zum festen Preis v. 40 M. abgegeben. Näh. u. Nr. B35060 an die Exped. der „Bad. Presse“.